



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

497 (24.10.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-277283](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-277283)

Kleinhandels-höchstpreise für Fleisch- und Wurstwaren

Eine wichtige Verordnung, die endlich Einheitlichkeit schafft

Berlin, 23. Oktober.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat am 22. Oktober 1934 eine Verordnung über Fleisch- und Wurstpreise erlassen, die soden im Reichsgesetzblatt erscheint. Durch diese Verordnung werden für Rind- und Schweinefleisch, Kalb-, Schmalz, Speck und Schinken Kleinhandelshöchstpreise für die größeren Städte des Reichsgebietes nach einheitlichen Grundsätzen festgesetzt. Die Festsetzung der Kleinhandelshöchstpreise außerhalb der größeren Städte sowie für Wurstwaren wird den Preisüberwachungsstellen im Zusammenwirken mit den Viehwirtschaftsverbänden übertragen.

Bisher wiesen die Preise für Rind- und Schweinefleisch in den einzelnen Städten außerordentlich hohe Unterschiede auf, ohne daß hierfür ausreichende wirtschaftliche Gründe vorlagen. Die Preisunterschiede waren vielmehr weitgehend durch Zufälligkeiten bedingt. Sie erschwerten sogar die regelmäßige und gleichmäßige Versorgung aller Teile des Reiches mit Fleisch. Bei einer Regelung der Fleischpreise nach einheitlichen Grundsätzen ließ es sich leider nicht umgehen, daß einer Senkung der Fleischpreise in einer großen Zahl von Gemeinden eine Erhöhung der Preise in einer kleineren Zahl von Gemeinden gegenübersteht.

Insgesamt: kleine Preisenkung

Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes betragen die neuen Preise im Reichsdurchschnitt bei Schweinefleisch eine Senkung um 0,57 Pf. und beim Rindfleisch eine Erhöhung um 0,11 Pf. je 500 Gramm gegenüber den vom Statistischen Reichsamte am 22. Juli 1934 ermittelten Preisen. Da Schweinefleisch am Gesamtfleischverbrauch normalerweise mit 64 v. H. und Rindfleisch nur mit 28 v. H. beteiligt ist, bedeutet die Neuregelung im Reichsdurchschnitt gegenüber den Juli-Preisen 1934 eine geringe Preisentwertung. Soweit die Kleinhandelspreise erhöht werden, war dies bei der Lage des Fleischgewerbes und bei der Unmöglichkeit, ohne Zügelung der Fleischversorgung in einzelnen Gebietsstellen ohne Rücksicht auf die Preisgestaltung im ganzen Reich etwa die Lebensmittelpreise zu senken, unvermeidbar.

Daß in der vorliegenden Verordnung aufgestellte Preisgebäude muß also als Ganzes gewürdigt werden. Die neue Preisverordnung schafft die unentbehrliche Grundlage für eine einheitliche Preisüberwachung und die Voraussetzung für einen glatten Ausgleich zwischen den Überschuss- und den Bedarfsgebieten.

Wichtige Einzelbestimmungen

Im einzelnen enthält die Verordnung u. a. folgende wichtige Bestimmungen: Es werden im ganzen Reichsgebiet nach Wahgabe der von der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft festgesetzten Preise für Rinder und Schweine sowie Kalb- und Schmalzpreisen fünf und bei den

Schweinefleischpreisen sechs Preisgebiete vorgegeben. Die Preisüberwachungsstellen werden angewiesen, im Zusammenwirken mit den Viehwirtschaftsverbänden, die sich auf Grund der Verordnung ergebenden Kleinhandelshöchstpreise festzusetzen bzw. festzulegen und bekanntzumachen. Insbesondere gilt dies auch für Wurstsorten, die für die Forterzeugung von besonderer Bedeutung sind. Soweit die Fleischereien und Fleischwarenfabriken die Preisgebundenen Wurstsorten nicht in einem ausreichenden Umfang herstellen, können die Viehwirtschaftsverbände zusammen mit den Preisüberwachungsstellen den Umfang der Herstellung bestimmen. Die Preisüberwachungsstellen werden ferner ermächtigt, Kleinhandelshöchstpreise für Kalb- und Hammelfleisch festzusetzen. Durch besonderen Kundentag sind die Preisüberwachungsstellen gleichzeitig angewiesen worden, von der Ermächtigung zur Festsetzung von Kleinhandelshöchstpreisen für Kalbfleisch Gebrauch zu machen. Für die Festsetzung der Kleinhandelspreise für Kalbfleisch sind ebenfalls einheitliche Grundsätze für das Reichsgebiet festgelegt worden. Kleinhandelshöchstpreise für Hammelfleisch werden demnächst folgen.

Röhler und Josef Wagner

stehen jetzt auf besonders wichtigen Posten bei der Durchführung des Vierjahresplanes

Der badische Ministerpräsident

Hr. Walter Röhler wurde am 30. September 1897 in Weinheim geboren. Nach Abolvierung des Realgymnasiums und der Handelsschule trat er als Lehrling bei einer Bank ein. 1914 meldete er sich Kriegseinstellung und nahm am Feldzug teil. Am 1. Juli 1916 geriet er in englische Gefangenschaft, aus der ihn erst der Friedensschluß befreite.

Schon sehr früh fand Hr. Walter Röhler in der nationalsozialistischen Bewegung. Als 1925 Robert Wagner in Baden die NSDAP neu organisierte, war Hr. Walter Röhler mit einer der ersten, der sich ihm zur Verfügung stellte. 1927 wurde er in Weinheim in den Bürgerausschuß und 1929 in den damaligen Badischen Landtag gewählt. Hier wurde er Vorsitzender der Landtagsfraktion der NSDAP. Als Redner für die Partei tätig, schlug er manche Preise in das Gefüge der damaligen Parteienwirtschaft. Als Kritiker am System war er bei den damaligen Gegnern außerordentlich gefährlich.

Als am 9. März 1933 Robert Wagner von der Reichsregierung zum Staatskommissar für Baden bestellt wurde, berief er Hr. Walter Röhler zur Führung des Finanzministeriums in die zunächst geschäftsführende Regierung. Am 8. Mai 1933 wurde Hr. Walter Röhler dann endgültig bei der Bildung der neuen badischen Regierung neben dem Finanz- und Wirtschaftsministerium mit dem Präsidium der neuen Regierung betraut, das er bis auf den

Hervorzuheben ist ferner, daß die neue Verordnung bis auf wenige Ausnahmen alle Fleischsorten erfaßt; sie ist also erheblich umfassender als die bisherigen Vorschriften für die Kleinhandelspreise von Fleisch. So werden beispielsweise beim Schweinefleisch auch die Preise für frischen Schinken, Rottelsteck, Kochschinken, rohen Schinken, Rottelsteck, Schmalz, Speck usw. festgesetzt. Soweit Preise nicht gebunden sind, werden Preisüberwachungsstellen keinesfalls eine ungerechtfertigte Steigerung der Preise zulassen.

Der Verordnung liegen eingehende Verhandlungen mit allen zuständigen Stellen zugrunde. Für die Innehaltung der sich nach der vorliegenden Verordnung ergebenden Preise wird Sorge getragen werden. Insbesondere wird dafür gesorgt werden, daß in den Gebietsstellen, in denen die geltenden Kleinhandelshöchstpreise gesenkt werden, diese Preisentwertung auch tatsächlich durchgeführt wird. Für Preisgebiete, in denen im Rahmen der nach einheitlichen Grundsätzen durchgeführten Preisbindung eine Preiserhöhung vorgesehen ist, haben die Preisüberwachungsstellen im Zusammenwirken mit den Viehwirtschaftsverbänden das Recht, die vorgegebenen Kleinhandelshöchstpreise um bis zu fünf vom Hundert zu senken.

heutigen Tag inne hat und nach der Berufung als besonders enger Mitarbeiter des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring auch beibehalten wird.

Hr. Walter Röhler verband es in den Jahren nach der Machtergreifung, die zerrütteten badischen Finanzen wieder in Ordnung zu bringen und als verantwortlicher Leiter des Wirtschaftsreferats innerhalb der badischen Regierung, der Wirtschaft des Grenzlandes viele neue Impulse zu geben. Seine Verdienste als Mitarbeiter Görings dürfte nicht zu leicht auf die erfolgreiche Arbeit in Baden zurückzuführen sein.

Gauleiter Josef Wagner, Breslau,

wurde am 12. Januar 1899 in Algringen (Loth.) geboren. Anfang des Jahres 1917 unterbrach er sein Studium auf dem Lehrerseminar zu Bittlich, um in die Armee einzutreten. Er geriet 1918 schwerverwundet in französische Gefangenschaft, aus der er nach fünfmaligen Fluchtversuchen entran. Nach Fortsetzung des Lehrstudiums in Fulda und einer erfolgreichen Prüfung war er in verschiedenen Bürostellungen. Im Jahre 1927 wurde Josef Wagner in den Lehrerbienstand berufen, jedoch wegen seiner politischen Einstellung im gleichen Jahre wieder entlassen.

Die politische Tätigkeit Josef Wagners setzte bereits mit dem Jahre 1922 im Ruhrgebiet ein. Durch Zusammenschluß zweier

nimmt ihre Schwächen nicht tragisch, sondern läutert sie in einer angriffsstarken, aber verführenden Satire. So wird schließlich Petermann, der griesgrämige und lebensfremde Buchhalter, der Wirklichkeit und der Freude am Dasein zurückgegeben. In der Gestalt des Schriftleiters hat Hinrichs endlich den gefunden Typ des echten Journalisten formuliert, dem ein kleinspuriger, aber desto auffälliger Berichterstatter als überholte Schattenseite des Berufs gegenübersteht.

Das Ganze ist der erste, wirklich künstlerische Versuch, die Gemeinschaftswerte der Adh-Nelken in einer frischen, ungeschminkten Darstellung einzufangen. Alle Stämme des deutschen Volkes treten in ihren Eigenarten hervor. In der Figur des Sachsen gelangt Hinrichs eine ergreifende Episode stillen Humors.

Die von G. H. Sellner betreute Aufführung wurde dem Wesen des Stückes gerecht. Carla Loh als Blätterin erwarb sich durch ihre pralle Natürlichkeit verdienten Beifall. Mittelhaus als Petermann und Schlenz als Schriftleiter waren die tragenden Pfeiler der Aufführung, neben der urkomischen Ella Kameau und den guten Leistungen von Rarisch und Kollander.

Liszt-Gedenkreden in Bayreuth

Am 125. Geburtstag Franz Liszts, der in die Mitte der Bayreuther Gedenkwoche fällt, schloß die Musik. An ihrer Stelle würdigten zwei hervorragende Kenner die Persönlichkeit, das Werk und die überzeitliche Bedeutung des Komponisten in Gedenkrede.

Der Präsident der Reichsmusikkammer, Prof. Dr. Peter Raabe, sprach über das Leben und das musikalische Werk Franz Liszts, der ein Vorbild und ein Ansporn auch für die Gegenwart sein könne. Liszt sei nicht ein Kämpfer für die Einheit der Kunst und den Fortschritt der Kultur gewesen. Prof. Raabe gab ein mit vielen Einzelheiten belegtes Bild von den Schaffensgrundsätzen und der stil-

Viele Hände warten auf Deine Spende



Sieh Deine Sachen durch und gib, was Du entbehren kannst, dem Helfer vom 10. 11. 12.

bestehender nationaler Gruppen in Baden schuf er dort die NSDAP. Von hier aus begann er die Tätigkeit über das gesamte nördliche Ruhrgebiet. Im Jahre 1924 wurde nach Zählungnahme mit dem damaligen Gauleiter von Gelsenkirchen, Hauptmann von Pfeffer, mit dem heutigen Gauleiter von Hamburg, Karl Kaufmann, sowie mit dem Gauleiter Dr. Goebbels die Tätigkeit der NSDAP in Westfalen und im nördlichen Rheinland sowohl propagandistisch wie auch organisatorisch weit vorangetrieben, daß Josef Wagner im Mai 1928 als einer der ersten zwölf Nationalsozialisten in den Reichstag gewählt wurde.

Sein besonderes Augenmerk richtete der Gauleiter auf die Gründung einer Kampfbund. Zunächst schuf er die Wochenzeitung „Westfälischer Kampf“. Bereits nach Jahresfrist, Anfang 1931, wurde die Tageszeitung „Neue Erde“ neben der Wochenzeitung ins Leben gerufen. Als Schriftführer Wagner zur Schaffung eines Hochschuls für Politik, durch die ein schlagkräftiges Korps von politischen Leitern herangebildet wurde. Auch als Redner setzte sich Gauleiter Wagner im ganzen Reichsgebiet zu großem Erfolge ein. Nach der Machtergreifung wurde er Vizepräsident des Westfälischen Staatsrates und später, im Dezember 1933, vom Führer mit der Leitung der Provinzialen als Oberpräsident beauftragt und zum Leiter des Landes Schließens ernannt, ohne aber die Leitung seines alten Kampfbundes aufzugeben.

Telegramm des Führers an Dr. Frank

München, 22. Oktober.

Der Führer und Reichkanzler sandte an den Präsidenten der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, folgendes Telegramm: „Ihnen und den mit Ihnen deutschen und ausländischen Gästen in München versammelten Mitgliedern der Akademie für Deutsches Recht danke ich für die telegraphisch übermittelten Grüße. Ich erwidere herzlich mit den besten Wünschen für weitere erfolgreiche Arbeit der Akademie. Adolf Hitler.“

den Ueberzeugung Liszts, wobei dessen Verdienste, Opferinn und Gerechtigkeitsgefühl besonders hervortraten. Mit beiden Worten schloß der Präsident der Reichsmusikkammer die Freundschaft mit Wagner, die — trotz verschiedenartiger Stellungnahmen der beiden Komponisten zum Musikdrama — im Glauben und Kampf Liszts für den Bayreuther ihre Krönung gefunden hat. Es müßte deshalb nicht als ein Zufall, sondern als eine Fügung angesehen werden, daß Liszts Leben in Bayreuth zu Ende gegangen sei.

Sodann ergriff der Rektor der Musikabteilung des Ungarischen Nationalmuseums, Dr. Kollman von Asz (Budapest), das Wort. Er sprach von dem „leidenden Musikwillen und dem künftigen Geist der neuen Zeit“, der in der Musikstadt Bayreuth in Brennpunkt des deutschen Musiklebens — in das Genie Richard Wagners die Welt von Huldigung und zur Anerkennung des Stils seines Schaffens gezwungen habe — das Zusammenwirken zu Ehren Franz Liszts ermöglicht habe. Dem tiefen Kulturwillen verlebenderten Dritten Reich und seinem Führer Adolf Hitler bringe er seine Huldigung dar. Dann gab Dr. von Asz eine wissenschaftlich begründete Darstellung Franz Liszts als Schriftsteller.

Deutsche Bühnenaufführung für Istanbul. Der technische Direktor der Bosnischen Staatstheater, Professor Adolf Vinnich, hat den Auftrag erhalten, für die Inszenierung von „König Lear“ im Stadttheater Istanbul Bühnenaufführung und Kostüme zu entwerfen. Die Entwürfe, die familiär im nordischen Stil gehalten sein werden, werden in München angefertigt und gehen dann mit anderen Aufzeichnungen nach Istanbul, wo sie von türkischen Künstlern zur Ausführung gebracht werden.

Von der monumentalen Wandmalerei des Mittelalters

Der erste Abend der neuen Vortragsreihe in der Städtischen Kunsthalle

Die erste Abteilung der neuen Vortragsreihe der Städtischen Kunsthalle, die unter dem Gesamttitel „Von deutscher Art und Kunst“ steht und sich mit verschiedenen Epochen unserer Kunstgeschichte beschäftigt, in denen das deutsche Kunstschaffen besonders eindrucksvoll in Erscheinung tritt, wurde mit einem überaus interessanten Vortrag über die monumentale Malerei des Mittelalters erfolgreich eingeleitet.

Professor Dr. A. Bauch, der Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Freiburg, zeigte an Hand eines gut ausgewählten Lichtbildmaterials die hervorragenden Beispiele romanischer und gotischer Monumentalmalerei, die gerade für unsere Zeit, da die Wandmalerei als Ausdruck eines starken Gemeinschaftslebens wieder zu neuem Leben erwacht, von besonderem Interesse sind. Da sah man zunächst die stille, weiche Kirche von Oberzell, deren glatte, ungegliederte Wände von den einfachen Kapitellen bis zu den kleinen Fenstern am oberen Rande durch lichtvolle Bemalungen, durch Ornamente, breite Ränderbänder, Rundbilder und Darstellungen der Wunderbaren Christi so ungemein belebt werden. Diese Malereien, die übrigens starke Beziehungen zu der ebenfalls um die Jahrhundertwende auf der Reichenau in Blüte gestandenen Buchmalerei zeigen, versuchen nicht, wie der Redner betonte, Wirklichkeit darzustellen, sie sind Wirklichkeit, sie wollen nicht Leben gestalten, sie leben selbst. Die großartige Wirkung dieser Wandmalereien, die fast unbeschädigt und lückenlos erhalten sind, wird lediglich durch das helle Licht der ursprünglich bunt verglasten Fenster und durch die nicht mehr in ihrer Ursprünglichkeit erhaltenen Bemalung der Decke, die ebenso wie der Fußboden zum geschlossenen Raum gehört, etwas beeinträchtigt. Trotz der römischen und byzantinischen Voraussetzungen ist dieser ökonomische

Stil die erste Kunstströmung, die europäische Bedeutung erhielt.

Deutlicher zeigt sich noch die innere Spannung dieser Malerei und die Bestrebung, die Architektur zu beleben und zu unterstreichen in dem Formenreichtum der Apis der Kirche von Niederzell und in der prächtigen, stauischen Deckenmalerei der Kuppel von St. Maria zur Höhe in Soest.

In der Gotik wird die Wand als Fläche immer mehr verdrängt und damit verliert auch die Wandmalerei, deren Artikulation durch die reich gegliederte Architektur bestimmt wird, immer mehr an Bedeutung. Dafür tritt, wie etwa in Strahburg und Köln, die Glasmalerei mit großen und bedeutenden Schöpfungen in den Vordergrund. In der Kunst der Reformationszeit wird dann die Wandmalerei mehr und mehr von dem Tafelbild und der Graphik abgelöst.

Zum Schluß seines sehr durchdachten Vortrags, der wiederum mit großem Interesse aufgenommen wurde, betonte Prof. Dr. Bauch, daß man keine Stille wiedererwecken könne. Man müsse aber aus der Vergangenheit lernen, Ansporn an die neue Kunst zu stellen, die groß und erhaben sein müsse, wie es sich in der Baukunst der Gegenwart bereits mit Erfolg zeige.

Madeira-Fahrt auf der Bühne

Großer Erfolg von Hinrichs' „Petermann“

Im Landestheater Oldenburg wurde mit geradezu sensationellem Erfolg das neue Volksstück „Petermann fährt nach Madeira“ aufgeführt. Es ist das dichterische Erlebnis einer Adh-Fahrt, ohne daß es billige und rein handwerkliche Reklame treibt. Hinrichs Humor steht vielmehr alle Dinge unvoreingenommen und ohne Mißbrauch. Er liebt die Menschen und

Das schmucke dem Oberflächlichen nur seiner tiefbetrachteten, der hier den Boden und Nadelwälder nahe ansteuert, Bescheld darüber der Edelsteine Schmuckes gibt die hoch in den Lüften eingehaust, Gruß an den fernen das althistorische treten.

Hier lebte H

Wechselvoll in den abendlichen Wasser. Noch im dem grünen Trone angeblich soll der Träne der Sage seiner Tränen um den Ring. Mögen die, ob der Obelisk die Heimat ist im Volk an Erinnerung an die Riefelungen.

Mehr als 200 Schichte haben im ganzen 18. Jahrhundertbrochen Leiden und Bedrängnis. In der Kriegszeit litt die Bevölkerung, sondern über Nacht eine Sozialgrenze erfolgte als sogenannter und Brot gesum Arbeitskräfte.

Einst war die für den Edlen wertige der heutigen von hier Kriegszeit hatte gemerbe zu fast Ausland eingeführt ermessen, in Kriegs- und Notzeiten erleiden mußten zum großen Glück auch, daß die sogenannten Leiden machte, diesen Umständen umfange von den Was das für die mit den damit verbundenen Erscheinungen in trostloser Einzelnen. Erwähnung, daß sich gerade Verbunden dem Heimat offenbart.

Ein alter Ge

So beruht ältester Zweig der Kunst und Metier.

Ein alter Ge

So beruht

ältester Zweig

der Kunst und

Metier.

Ein alter Ge

So beruht

ältester Zweig

der Kunst und

Metier.

Ein alter Ge

So beruht

ältester Zweig

der Kunst und

Metier.

Ein alter Ge

So beruht

ältester Zweig

der Kunst und

Metier.

Ein alter Ge

So beruht

ältester Zweig

der Kunst und

Metier.

Ein alter Ge

So beruht

ältester Zweig

der Kunst und

Metier.

Ein alter Ge

So beruht

ältester Zweig

der Kunst und

Metier.

Wir geben Brot für Steine

Idar-Oberstein bringt sich in Erinnerung / Schmuck, der ein Bekenntnis bedeutet

Das schmucke und sehenswerte Doppeltädtchen Idar-Oberstein an Nahe und Idarbach ist nicht nur seiner idyllischen Lage wegen ein vielbesuchter Ort. Wer aus dem Schnellzug steigt, der hier Station macht oder mit seinem Wagen den von Bergen mit herrlichen Laub- und Nadelwäldern umrankten Talteufel der Nahe ansteuert, der weiß in der Regel gut Bescheid darüber, daß sein Besuch der Stadt der Edelsteine und des guten Schmuckes gilt. Einzigartig mutet der Anblick der hoch über der Stadt in den Schloßfelsen eingetragenen Felsenkirche an. Erster Stuß an den fremden Gast, der sich anschickt, das alt-historische Pflaster Obersteins zu betreten.

Hier lebte Hagen ...

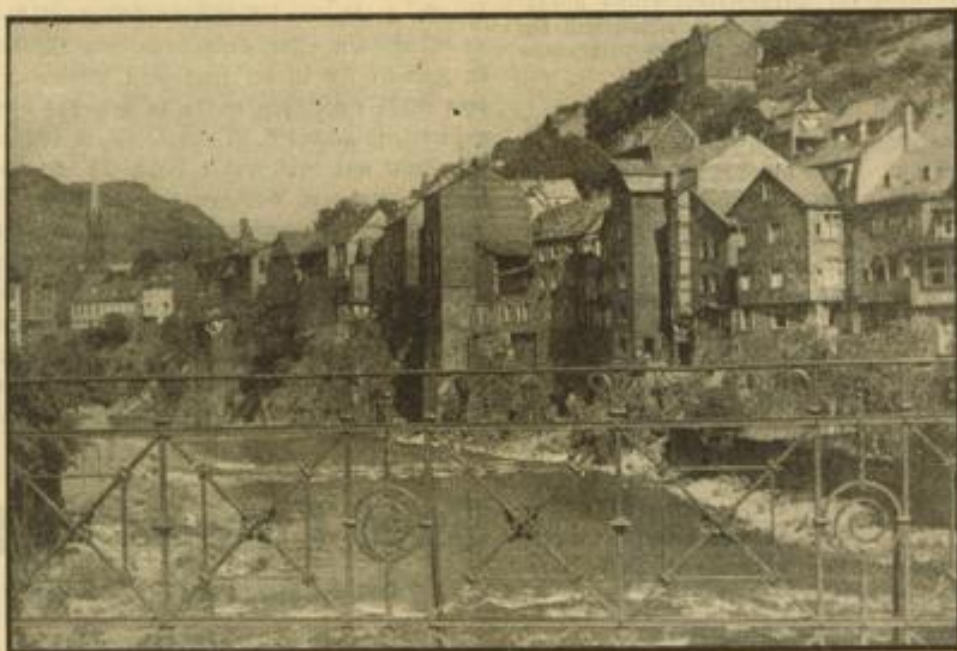
Weshalb wie das schwelende und veratmende Wasser der Nahe ist die Geschichte des Landes. Noch heute erzählt der Volksmund vom grimmigen Hagen, dessen Geburtsort Idar-Oberstein angeblich das heutige Döhrndorf sein soll. Der „Tränenweiber“ in der Nahe hat nach der Sage seinen Namen von den vergossenen Tränen um den toten Siegfried, die er aufhing. Mögen die Forscher sicher darüber streiten, ob der Oberwald oder das Wirtensfeldland die Heimat des Nibelungenreiches gewesen ist: im Volk an der Nahe lebt nicht nur die Erinnerung an die Nibelungen, sondern auch die Nibelungentreue.

Mehr als 200 Jahre schicksalsschwerer Geschichte haben dies bewiesen. Während des ganzen 18. Jahrhunderts war das Land fast ununterbrochener Kriesschauplatz, der alle Leiden und Wechselfälle eines solchen austofen mußte. In den schweren Jahren der Nachkriegszeit litt das Land nicht nur unter der Befragung, sondern mehr noch dadurch, daß es über Nacht Grenzland geworden war. Die Saargrenze erschwerte manchem, der früher als sogenannter Saargänger drüben Arbeit und Brot gefunden hatte, den Weg zu seiner Arbeitsstätte.

Einst war das Städtchen Mittelpunkt für den Edelsteinweltmarkt. Hochwertige deutsche Qualitätsarbeit ging von hier aus in alle Welt. In der Vorkriegszeit hatte sich das blühende Edelsteingewerbe zu fast 90 Prozent auf den Absatz im Ausland eingestellt. Dieser hohe Prozentsatz läßt erweisen, welche empfindliche Einbuße in Kriegs- und Nachkriegsjahren die Nahe-Industrie erleiden mußte. Nicht allein die Märkte gingen zum größten Teil verloren, es zeigte sich auch, daß sich die Zeit der Krise in der sogenannten Luxusindustrie besonders stark fühlbar machte. Kein Wunder, daß unter diesen Umständen die Schmuckwarenherstellung infolge mangelnder Auftragsgänge von Jahr zu Jahr mehr zurückging. Was das für Idar-Oberstein bedeutete, braucht mit den damit verbundenen nothaften Begleiterscheinungen nicht erst durch Schilderung trostloser Einzelschicksale verdeutlicht zu werden. Erwähnung verdient an dieser Stelle, daß sich gerade an diesem Orte die innige Verbundenheit der Industrie mit dem heimatischen Boden eindrucksvoll offenbart.

Ein alter Gewerbebezirk

So beruht die Achat-Schleiferei als letzter Zweig auf den Vorkommen von Achaten und Amethysten in den Schichten des Rot-



Das idyllisch gelegene Idar-Oberstein an der Nahe

Archivbild (2)

liegenden. Vermutlich wußten bereits die Römer davon. Urkundlich nachweisbar ist das Achat-Schleifen als selbständiges Gewerbe aber erst seit dem 15. Jahrhundert bekannt.

Der Achat-Schleifer hat schwere Arbeit zu leisten. Auf dem Bauche — auf einem Holzbrett, dem sogenannten Kürsch — liegend, ist jedes Stück an den rotierenden Schleifstein zu halten. Meist handelt es sich hierbei um eigene Unternehmer, die das nicht geringe Risiko auf sich nehmen müssen.

Wohl nehmen die Schleifereien einen bemerkenswerten Platz ein. Neben ihnen dürfen aber die vielen verwandten Gewerbe-zweige nicht vergessen werden, die sich zwangsläufig mit den Schleifereien entwikel-

ten. Wir erinnern an das Steinschneiden, das Teilen der Steine, die für vorgegebene Zwecke zu groß sind, an das Achatbohren, die Lochbohrung von Achatfugeln, die zu Ketten gereiht werden, die in Afrika stark gefragt sind. Schließlich muß noch das Stein-grabieren genannt werden, das uns mit den herrlich geschnittenen Gemmen aufwartet. Die Arbeit der Graveure erfordert künstlerisches Können. Welche Stufe von ihnen erreicht wird, bezeugen die prachtvollen Bildwerke, die auf kleinen Steinen täglich entstehen. Es ist keine Übertreibung, wenn gesagt wird, daß die Höhe des antiken Gemmenschneidens in Idar-Oberstein für uns wieder verwirklicht wurde.

Edelsteinschleifer erhalten Arbeit

Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß der Verlust von Absatzmärkten und mangelnde Auftragsgänge die Edelsteinschleifer in schwere wirtschaftliche Bedrängnis brachten. Hinzu kam noch, daß die vorherrschende Mode schon seit Jahren fast ausschließlich größere Steine verlangt. Die Vorräte an Kleinsteinstücken konnten nicht abgesetzt werden. Viele Schleifen standen still. Hilfe tat not. Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung stießen auf fast unüberwindlich scheinende Schwierigkeiten. Eine Umstellung der Produktion der Schmuckwarenindustrie auf den Bedarf des Binnenmarktes läßt sich nicht von heute auf morgen ermöglichen. Alle Verluste in dieser Richtung brachten nur Teilerfolge.

Für den Nationalsozialismus gibt es aber kein „Unmöglich“. Den Edelsteinschleifern mußte geholfen werden und wurde auch geholfen. Die zur Verfügung stehenden Kleinsteine brauchten nicht nutzlos auf Lager zu liegen. Sie konnten dem RWM zur Verfügung stehen. Wer kennt nicht mehr die schöne Plakette, die die Reichsführung des Winterhilfswerkes zum Abschluß des zweiten RWM den Idar-Obersteinern in Auftrag gegeben hatte? Im vergangenen Jahre schmückte eine Antiklopfplatte aus der Stadt der Schmuckwarenindustrie die Brust des deutschen Volksgenossen. Die Plakette fanden sehr guten Anklang. Aus diesem Grunde wurde auch in diesem Winter das Nahegebiet mit der Herstellung eines RWM-Abzeichens bedacht.

Natursteine, keine Kunststeine!

Durch die Herstellung der Edelsteinabzeichen für das RWM haben Edelsteinschleifer bekanntlich eine erwünschte neue Beschäftigungsmöglichkeit gefunden. Interessant ist auch die Methode der Schleiflohnabrechnung. Wöchentlich einmal kommt der für das RWM arbeitende Edelsteinschleifer zur Verrechnungsstelle, der „Arbeitsgemeinschaft für das Industriegebiet Idar-Oberstein“, um hier seine „Cabouchons“, wie er die kleinen, baufugelförmig geschliffenen Edelsteine nennt, abzuliefern. Die Arbeitsgemeinschaft für das Industriegebiet Idar-Oberstein wurde gegründet, um eine glatte Abwicklung der Arbeiten für das RWM zu ermöglichen und zunächst alle bedürftigen Schleifer in den Genuß von Arbeitsaufträgen zu setzen.

Die von den Schleifern abgelieferten Steine werden in ein Zied geschüttet, um sofort die zu kleinen Steine, die später in der Fassung des Abzeichens keinen Halt finden würden, auszuschalten. Die Abmessungen der Steine liegen zwischen 5,7 und 6,1 Millimeter. Nach dem Zieden werden die Steine gezählt und zur Verrechnungsstelle gegeben, wo der Schleifer einen Scheck erhält, den er auf der Gewerbebank

u. a. m. Unter den Steinen finden sich Prachstücke, deren Wert den des Abzeichens um ein Vielfaches übersteigt. Lediglich der Wunsch, überhaupt wieder arbeiten zu können, und das Bekenntnis zur großen Opfergemeinschaft des deutschen Volkes bestimmten die Edelsteinschleifer, dem RWM die Geschenke aus ihren Rohsteinbeständen zu machen.

Daß der Schleifer seine Steine auf der Verrechnungsstelle abgeliefert, so erhält er gleichzeitig mit seinem Scheck über den Schleiflohn einen neuen Auftrag. Dieser erstreckt sich auf die Lieferung von 100 Dutzend Cabouchons je Mann und Woche. Eine genau geführte Kartei sorgt dafür, daß Unregelmäßigkeiten bei der Verteilung vermieden werden und keiner sich bevorzugt oder benachteiligt fühle. Die täglichen Anlieferungen machen etwa 18.000 Dutzend aus. Rund 70 Auftragnehmer finden sich Tag für Tag auf der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft ein. Die einzelnen Lieferungen werden zusammengepackt und gut gemischt, um eine möglichst große Mannigfaltigkeit der Steine zu garantieren. Die gemischten Steine werden zu je 1000 Stück verpackt, gewogen, registriert und den Vertrieben in Oberhein, Danau am Main, Frankfurt am Main und Schwab. Gmünd zugestellt, die die Steine liefern.

Nach 1200 Edelsteinschleifern finden in der Verarbeitung der für das RWM bestimmten Steine der zweiten Reichsstraßenammlung am 1. November benötigten Steine jeden bis zwölf Wochen Arbeit und Brot. Manche Schleife, die seit Jahren stilllag, kam durch die Aufträge des



RWM wieder in Gang, da die Schleifer wieder das erste notwendige Betriebskapital in die Hände bekamen. Außerdem arbeiten noch weit über 800 Fabrik- und Heimarbeiter in den vier bereits oben erwähnten Städten drei Monate an der Herstellung der Fassungen. Gibt es einen sinnvolleren Weg zur raschen und sicheren Unterstärkung der fleißigen Edelsteinschleifer? Das müde jeder Volksgenosse bedenken, der ein Edelsteinabzeichen an seine Brust steckt und sich damit in die Front der aktiven Kämpfer gegen den Wintersorgen und Winternot einreicht. Er möge auch nicht vergessen, beim Betrachten der Antiklopfplatte derer zu gedenken, die in Idar-Oberstein im Rahmen des größten Hilfswerkes, das die Welt kennt und das unterster Führer zu danken ist, wieder zu Arbeit und Brot kamen.

Wie bescheiden ist das Opfer, das dem Erstarben des neuen Deutschland und der Vindierung der Rot unserer Vorkämpfer gilt! Wie groß dagegen der Segen, der aus Herzen quillt, die erfüllt sind vom Bekenntnis und vom leidenschaftlichen Willen zur Gemeinschaft!

Das berühmte Haar in der Suppe

Die überflügen Rechner, die allenthalben am grünen Tisch sitzen und mit Tabellen den Lebensbedingungen eines geeinten Volkes, einer durch gemeinsames Blut und Schicksal unlosbar zusammengeschweißten großen Familie, zu Leibe rücken, werden sich auch diesmal wieder enttäuscht hinter die Kulissen verdrängen können. Dessen ist jeder aufrechte Deutsche gewiß.

Der Schaffende, der die Sorge um seinen Arbeitsplatz, die Not am eigenen Leibe verspürt und heute noch mit der Heilung der Wunde zu tun hat, die ihm eine enkeltete Zeit des Verfalls schlug, wird mit Interesse und Anteilnahme gelesen haben, wie es mit den Idar-Obersteiner Edelsteinschleifern steht. Er kennt aus persönlicher Erfahrung die qualerliche Ungewißheit derer, die sich mit letzten Kräften gegen ihren wirtschaftlichen Niedergang stemmen, die verzweifelt nach einem festen Haltepunkt Ausschau halten, von dem aus ein hoffnungsfroher Neubeginn möglich ist.

Wie die erste Reichsstraßenammlung zeigte, war es gerade der Schaffende, der sich in die vorderste Reihe stellte, um der Winternot seiner anderen Volksgenossen zu steuern. Stolz Pflicht war es für ihn, eines der zwölf Grenzlandwappen zu tragen, mit deren Herstellung etwa in Elbenfeld im Erzgebirge fleißige Hände viele Wochen lang beschäftigt waren. Er weiß am besten, was es für einen Arbeitssameraden in einem Rotgebiet bedeutet, für geraume Zeit, in der die Aufträge selten sind, voll beschäftigt zu bleiben und nicht aussetzen zu müssen. Grund mehr für ihn, mit doppelter Freude ein Opfer zu bringen. Wie viele gibt es, die erst durch die sauber geführten und in Blechrahmen gefassten Grenzlandwappen auf die Lage der Hunderte von Heimarbeitern

aufmerksam wurden, die um ihr Brot zu bangen haben.

Das größte soziale Hilfsvermögen aller Zeiten hat von ihren Schultern die Sorgenbürde genommen und ihnen das Gleichmaß ihrer Arbeit verbürgt. Den jetzt Unterrichteten aber wird der vergangene Sonntag den Wied für die hohen, mit Unsicht verfolgten Ziele geweitet haben, die das Winterhilfswerk auch in der Richtung der Arbeitsbeschaffung verfolgt. Wie die angeführten Beispiele aufzeigten, mit bestem Erfolg.

„Einsicht ist Tugend“ — sagt schon Plato. Mögen die bisherigen Stationen, die wir im Kampfe gegen die Rot sieghaft hinter uns wissen, auch solchen Erleuchtung bringen, die noch — versucht von liberalistischem Denken — nicht selbst in ihrem Glauben an die Echtheit der Opferfreudigkeit aller Volksgenossen waren.

Es kann kein oberflächliches Bekenntnis im neuen Staate geben, wenn die Erneuerung im Tiefsten unseres Volkstörpers als Aufgabe und Ziel vorleuchtet. Die innere Wandlung, die sich in unserem Volke vollzog, ist grundlegend. Das wird auch die zweite Reichsstraßenammlung erneut beweisen. Und wieder wird der Schaffende ein Beispiel dafür abgeben, daß es nicht Stimmung ist, was ihn die Phalanx gegen die Feinde der Armen, gegen Hunger und Kälte verstärken hilft, sondern Gesinnungstreue und das Gefühl tiefer Verbundenheit mit seinem notleidenden Volksgenossen.

Gewisse Kreise des Auslandes werden staunen, aber sie werden beim besten Willen nicht das berühmte Härchen in der Suppe finden können. Wie sagte doch Plato? h.



Felsenkapelle auf dem Schloßfels in Oberstein

Moskaus letzte Maske ist gefallen

Offene Torpedierung der Nichteinmischungspolitik / Ein freches Schreiben an den Londoner Ueberwachungsausschuß / Sowjetrußland will jetzt ganz offiziell Waffen nach Madrid liefern

London, 23. Oktober.

Der Internationale Ausschuss für Ueberwachung des spanischen Nichteinmischungsabkommens trat am Freitag um 17.15 Uhr MGZ in London zu seiner mit großer Spannung erwarteten Sitzung zusammen. Die Vertreter sämtlicher dem Ausschuss angehörenden 27 Staaten waren anwesend, darunter auch der Vertreter Portugals, der bekanntlich die letzte Sitzung als Protest gegen das Verhalten der Sowjetrußen verlassen hatte.

Deutschland war in der Sitzung durch seinen Geschäftsträger, Botschaftsrat Fürst Bismarck, vertreten. Besonders zahlreich war die sowjetrussische Abordnung, die aus Botschafter Maisky und nahezu dem gesamten übrigen Stab der Londoner Sowjetbotschaft bestand. Beim Betreten des Foreign Office lehnte Maisky den englischen Pressevertretern gegenüber ab, sich zu den Ansichten seiner Regierung zu äußern.

Der sowjetrussische Schritt

Gleichzeitig erfährt man aber, daß der sowjetrussische Botschafter Maisky am Freitagvormittag dem Vorsitzenden des Internationalen Ueberwachungsausschusses ein Schreiben überreicht hat, das die offene Zurückziehung Sowjetrußlands von der Politik der Nichteinmischung bedeutet. Der Brief stellt angeblich fest, daß die Sowjetregierung in Uebereinstimmung mit ihrer Erklärung vom 7. Oktober sich in Zukunft durch das Nichteinmischungsabkommen in keinem größeren Maße für gebunden erachtet als die andern Mitglieder des Ausschusses. (1)

Drei Stunden Ueberwachungsausschuß

Die Sitzung des Internationalen Ueberwachungsausschusses war gegen 20 Uhr MGZ

beendet. An die eigentliche Sitzung schloß sich eine eingehende Protokollsitzung an, in der auch der Wortlaut der Presseverlautbarung ausgearbeitet werden sollte. Der Ausschuss will am Samstagvormittag 11 Uhr wieder zusammentreten.

Es bestätigt sich übrigens, daß der sowjetrussische Botschafter eine Mitteilung überreicht hat, die praktisch die Ankündigung enthält, daß Sowjetrußland in Zukunft an die spanischen Marginalen Waffen liefern wird. Dagegen scheint die Sowjetunion aus dem Ausschuss selbst nicht auscheiden zu wollen.

Das Lügennetz zerrissen!

In der Sitzung des Ueberwachungsausschusses ist es, wie es heißt, zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Deutschen und dem sowjetrussischen Vertreter über die letzte deutsche Note gekommen. Dem Sowjetbotschafter konnte in dieser Aussprache ohne weiteres die Unhaltbarkeit seines Standpunktes nachgewiesen werden.

Wie der „Evening Standard“ zu berichten weiß, hatten sowohl Frankreich wie die Tschechoslowakei dieser Tage an die Sowjetregierung die ernste Warnung gerichtet, daß sie einen Auszug der Sowjetunion aus dem Ueberwachungsausschuß als höchst unerwünscht betrachteten. Sie sollen gleichzeitig darauf hingewiesen haben, daß ein solcher Schritt die unerwünschten und ernstesten Rückwirkungen auf die französisch-sowjetrussischen bzw. tschechoslowakisch-sowjetrussischen Beziehungen haben würde.

*

Der neue sowjetrussische Schritt hat eine Lage entstehen lassen, die nach allgemeiner Londoner Ansicht als außerordentlich ernst anzusehen ist.

Selbstverständlich ist es vollkommen überflüssig, sich mit der Begründung der sowjetrussischen Attäde gegen den Nichteinmischungsausschuß zu beschäftigen. Die Feststellung, daß Moskau in Zukunft sich in die spanischen Wirren „in dem Maße einmischen werde, in dem das auch andererseits geschehe“, ist nichts als ein beißender Spott und verlegender Hohn für alle diejenigen, die dem Bolschewismus bisher den Rang eines Friedensapostels in der europäischen Politik beilegen wollten. Hätte sich irgendein anderer europäischer Staat in einem derartigen Umfang und mit einer derart unverhüllten Dreistigkeit in den spanischen Bürgerkrieg eingemischt, wie es Moskau seit langem tut, so würde es keinem Zweifel unter-

Graef Ciano fährt jetzt zum Führer

Im Sonderzug auf der Reise nach Berchtesgaden

Berlin, 23. Oktober. (SV-Funk.)

Der kgl. Italienische Minister des Auswärtigen, Graf Ciano di Cortellazzo, verließ am Freitagabend die Reichshauptstadt, um dem Führer und Reichskanzler in Berchtesgaden den bereits angekündigten Besuch abzustatten. In seiner Begleitung befinden sich die Gesandten Buri, Graf Bietti und Grassi, der stellvertretende Protokollchef Graf Cistadini, der Vizetabiniertsch Commendatore Anuso, sowie die Vizetabulats Marquis Lange d'Alzeta, Marquis Sanfelice di Monteforte und Cava Bella.

In dem Sonderzug, der kurz nach 20 Uhr den Anhalter Bahnhof in Berlin verließ, begleiten Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath, der Chef des Protokolls, Gesandter von Bülow-Schwante, der deutsche

liegen, daß größte internationale Verwicklungen längst zur Tatsache geworden wären.

Der neue Schritt Moskaus zeigt am besten, wie das wirkliche Ziel der Macht-haber des Kreml aussieht: die europäische Verwirrung auf den Höhepunkt zu treiben und einen allgemeinen Brand zu entfesseln, aus dem der Bolschewismus am leichtesten als Sieger hervorgehen könnte. Das Mandat im Londoner Nichteinmischungsausschuß hat daher die Demaskierung nur hundertprozentig gemacht. Es unterliegt heute keinem Zweifel mehr, daß das Spiel Moskaus eine Bedrohung aller Werte der Kultur der Menschheit ist und einem unmittelbaren Angriff auf den Frieden der europäischen Völker gleichkommt. Nach diesem neuen Schlag gegen die friedliche und aufbauende Zusammenarbeit der Völker kann es kein Paktieren mit den Weltverschwörern mehr geben, die schon Hunderttausende vernichteter Menschenleben und die Zerstörung unermesslicher Werte in Spanien auf ihr Schuldkonto geladen haben.

Botschafter in Rom, von Hassell, und der Staatssekretär der Reichskanzlei, Dr. Lammer, die italienischen Gäste. Von italienischer Seite begleiten den italienischen Außenminister der kgl. Italienische Botschafter Attolico und Botschaftsrat Graf Magistrati.

Auf dem Bahnsteig hatten sich zum Abschied eingefunden: der stellvertretende Staatssekretär Dietrich, zahlreiche Herren des Auswärtigen Amtes, sowie fast sämtliche Mitglieder der italienischen Botschaft und zahlreiche Mitglieder der italienischen Kolonie.

Graef Cianos dritter Berliner Tag

Ein Besuch bei Dr. Goebbels

Berlin, 23. Oktober.

Am Freitagvormittag hatte Graf Ciano noch eine dritte Besprechung mit dem Reichsaussenminister von Neurath. Anschließend fand ein Essen in den Räumen des Reichspropagandaministeriums statt, zu dem Dr. Goebbels gebeten hatte. Den Rest des Tages verbrachte Graf Ciano im Kreise der Berliner italienischen Kolonie und des Berliner Fasces.

Zu dem am Donnerstagabend in der Berliner italienischen Botschaft stattgefundenen Empfang, über den wir bereits kurz berichteten, ist noch ergänzend nachzutragen, daß dieser Abend sich zu einem eindrucksvollen gesellschaftlichen Ereignis gestaltete. Es waren nahezu sämtliche prominenten politischen Persönlichkeiten der Reichshauptstadt vertreten. Unter den Gästen bemerkte man als Vertreter



der Reichsregierung Ministerpräsident Generaloberst Göring mit Gattin, Reichsaussenminister Freiherr von Neurath, Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, die Reichsminister Dr. Frick, Graf Schwerin von Krosigk und Dr. Götter, ferner sah man die Staatssekretäre Funk, Dr. Lammer, Pfundtner, Dr. Weizsäcker sowie Staatssekretär General der Flieger Milch und den stellvertretenden Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. Dietrich. Außerdem waren vertreten Botschafter von Ribbentrop, Botschafter von Hassell, Reichsorganisationsleiter Dr. Leh, Reichspressechef Dr. Dietrich und andere führende Persönlichkeiten der Bewegung, Vertreter der Presse, unter diesen auch der Leiter der Berliner „SV“-Schriftleitung, Graf Reichardt. Der Abend wurde eingeleitet durch Darbietungen der bekannten italienischen Künstlerin Maria Caniglia und Giuseppe de Luca, die Arien und Lieder italienischer und deutscher Komponisten zum Vortrag brachten.

Belgiens Antwort zur Westpaktfrage

in London überreicht

London, 23. Oktober.

Der belgische Botschafter überreichte Freitagmorgen im Foreign-Office die belgische Antwortnote auf die englische Note vom 18. September. Die belgische Note begegnet in englischen Kreisen beträchtlicher Aufmerksamkeit, da von der belgischen Haltung die weitere Entwicklung der Rüstungsbefestigungen in hohem Maße abhängen dürfte. Ueber den Inhalt der Note wird an zuständiger Stelle, wie auch über die übrigen Noten, strengstes Stillschweigen gewahrt.

Wie Rotmord in Navalcarnero wütete

Wieder 40 Spanier in bestialischer Weise umgebracht / „Präsident“ Azana macht Sprüche

Sevilla, 23. Oktober.

Zur Einnahme von Navalcarnero durch die Truppen des General Varela ist ergänzend zu melden, daß die Notizen in dem Ort zahlreiche Unterstände angelegt und die Stacheldrahtverbände vor den Schützengraben vielfach an die Stromleitung angeschlossen hatten.

Unter den roten Kolonnen, die Navalcarnero verteidigten, spielte das sogenannte „Gespenster-Bataillon“ die erste Rolle. Bei der wilden Flucht ließen die Kommunisten alle ihre Toten und Verwundeten zurück. Auch in Navalcarnero übten die roten Horden eine wahre Schreckensherrschaft aus. 40 Einwohner wurden in bestialischer Weise ermordet, alle Geiseln nach Madrid verschleppt. Die Einrichtungen der Kirchen, darunter wertvolle Gemälde, sind der Zerstörungswut der Untermenschen zum Opfer gefallen. Alle Wertgegenstände wurden geraubt. Der „Revolutionsausschuß“ zwang die Einwohner zur Herausgabe des noch in ihrem Besitz befindlichen Geldes, das dann nach Madrid geschickt wurde.

Ruhe vor dem Sturm auf Madrid

Paris, 23. Oktober.

Von den spanischen Fronten ist nichts wesentlich Neues zu berichten. Es herrscht Waffenruhe, da beide Parteien sich auf entscheidende Aktionen vorbereiten.

Aus dem nationalen Hauptquartier in Burgos wird gemeldet, daß im Dampfabschnitt von Allessas (südlich von Madrid) ein Angriff

der Madrider Regierung vorgezogen gewesen sei. Das Proletariat, so erklärte er weiter, werde siegen, und die verlorenen Positionen, die man nur preisgegeben habe, um Blutvergießen zu vermeiden, würden bald wieder zurückerobert sein. (1)

Bombenangriff auf Sowjetdampfer

Paris, 23. Oktober.

Nach einer Meldung der Radio-Agentur aus Gibraltar hat der nationale Sender in Sevilla die Nachricht verbreitet, daß Flugzeuge der nationalen Truppen am Freitagmorgen einen sowjetrussischen Dampfer mit Bomben belegt haben, weil dieser im Hafen von Cartagena Waffen und Munition ausgeladen habe.

In Kürze

Wie gestern in Wien amtlich mitgeteilt wurde, ist der Vizebürgermeister von Wien, Dr. Winter, mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden. Er wird auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren. Der Grund für diese

Amtenhebung liegt in einer kürzlich beschlagnahmten Broschüre Dr. Winters, in der dieser für die Schaffung einer sogenannten Volksfront in Oesterreich eintrat.

Der Führer und Reichskanzler hat gestern dem Staatssekretär im Reichsaussenministerium, Dr. Schlegelberger, der seinen 60. Geburtstag beging, telegrafisch seine Glückwünsche ausgesprochen.

Der österreichische Staatssekretär des Auswärtigen, Guido Schmidt, traf gestern zu einem offiziellen Besuch bei der ungarischen Regierung in Budapest ein.

In Montreal ist nunmehr ein vorläufiges deutschkanadisches Handelsabkommen und ein Abkommen zur Erleichterung der Zahlungen im Warenverkehr unterzeichnet worden.

Die Hochzeit der holländischen Kronprinzessin Juliana und des Prinzen Bernhard von Lippe-Bieserfeld wird Anfang Januar stattfinden.



Die Jugend eines neuen Spanien

Pressefoto

Zu Tausenden sind jetzt in den von den spanischen Nationalisten besetzten Gebieten die jungen Mädel in die „Sección Femenina“ eingetreten, und die Jungen in die „Flacha“, die Jugendorganisationen der spanischen Nationalbewegung.

Erdal ist sehr billig!
Schuhcreme

der Roten abgeschlagen worden ist. An der Front von Guadalajara wird der Vormarsch der nationalen Truppen fortgesetzt; die gefestigten Ziele sind von den vordrückenden Truppen erreicht worden. Auch an der Front von Guesca konnte ein feindlicher Angriff unter großen Verlusten für die Roten abgeschlagen werden.

Azana, der „Präsident“ des roten Spaniens, versucht jetzt in Barcelona sich durch Ansprachen an die roten Massen Sympathien zu erwerben. In einer Rede an die aufmarschierte rote Miliz behauptete er, daß der Fall der Hauptstadt besondere Bedeutung habe und von

Lichtmaske

In den letzten Tagen der hohen Woche ist es wieder einmal zu einem großen Lichtspiel gekommen. Die Lichtspiele haben eine große Bedeutung und nicht nur in der Kunst, sondern auch in der Wissenschaft. Die Lichtspiele sind ein wichtiges Mittel, um die Menschen zu unterrichten und zu erheitern. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Kultur und der Unterhaltung.

Deutsches

haben Sie sich für die Kunst der Lichtspiele interessiert. Die Lichtspiele sind ein wichtiges Mittel, um die Menschen zu unterrichten und zu erheitern. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Kultur und der Unterhaltung. Die Lichtspiele sind ein wichtiges Mittel, um die Menschen zu unterrichten und zu erheitern. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Kultur und der Unterhaltung.

KISS

Das altbewährte Hausmittel
KISS ist ein wichtiges Mittel, um die Menschen zu unterrichten und zu erheitern. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Kultur und der Unterhaltung. Die Lichtspiele sind ein wichtiges Mittel, um die Menschen zu unterrichten und zu erheitern. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Kultur und der Unterhaltung.

OLBAS

Das altbewährte Hausmittel
OLBAS ist ein wichtiges Mittel, um die Menschen zu unterrichten und zu erheitern. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Kultur und der Unterhaltung. Die Lichtspiele sind ein wichtiges Mittel, um die Menschen zu unterrichten und zu erheitern. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Kultur und der Unterhaltung.

Belgiens Antwort zur Westpaktfrage

in London überreicht
London, 23. Oktober.
Der belgische Botschafter überreichte Freitagmorgen im Foreign-Office die belgische Antwortnote auf die englische Note vom 18. September. Die belgische Note begegnet in englischen Kreisen beträchtlicher Aufmerksamkeit, da von der belgischen Haltung die weitere Entwicklung der Rüstungsbefestigungen in hohem Maße abhängen dürfte. Ueber den Inhalt der Note wird an zuständiger Stelle, wie auch über die übrigen Noten, strengstes Stillschweigen gewahrt.

Neue Aufgaben des Deutschen Luftsport-Verbandes / Fachmännische Ausbildung der Segelflieger

Was war bisher?

Durch den Versailler Vertrag wurde Deutschland in seiner Luftfabrikentwicklung stark eingeschränkt. Während die umliegenden Staaten hemmungslos aufrüsteten und ihre Kriegsluftfahrt in einer für Deutschland immer gefährlicher werdenden Weise ausbauten, wurde uns die Luftwaffe sogar direkt verboten.

Dieser in seiner Unsinnsigkeit lächerlich wirkende und unmögliche Zustand konnte natürlicherweise niemals von Dauer sein und es war selbstverständlich, daß Deutschland die wenigen ihm noch gebliebenen Möglichkeiten der Befreiung aus dem Gebiete der zivilen Luftfahrt nach Kräften ausnützte, und auf diese Weise sich vorbereitete für die eines Tages zu erringende Wehrfreiheit in der Luft. Diesem Ziele dienten vor 1933 die verschiedenen Luftfahrerkongresse, Schützen und der damalige Luftfahrerverband.

die nach der Wachtorgreifung durch den Rationalsozialismus zu den machtbeweißenden Instrumenten der „Deutschen Luftbania“ auf dem Gebiete der Verkehrsflucht und dem „Deutschen Luftfortbewand“ auf luftpolitischem Gebiet zusammengeschlossen wurden. Es war im Besonderen der DFB, der die Tradition der alten Kriegesflieger wahrte und in seinen Reihen den Kampfsgeist eines Zimmelman, Boesche und Nichtsofen aufrecht erhielt.

Aus diesem Geist heraus wuchsen die in der Welt einzig dastehenden Leistungen auf dem Gebiet des Segelfluges. Überfliegen sind die Ramen eines Ferdinand Schulz, eines Grönhoff und Redding. Aber auch auf motorflugportlichem Gebiet wurde trotz aller Hemmungen eine bewundernswerte Aktivität entfaltet. Verhämte Kriegssieger, bewährt in zahlreichen Luftkämpfen, ausgezeichnet mit den höchsten Kriegsdorden, wurden Kunstflieger. Nomen, wie Udet, Bielefeld, Tiedt, errangen sich Weltgeltung und wurden zum Ansporn für die junge Fliegergeneration und deren Weiterarbeit.

So war der DDB in der Lage, als endlich die Stunde der Befreiung schlug, der jungen deutschen Reichsfluchtwaife eine künftige Anzahl von Flügelangeführern und das nötige technische Personal zur Verfügung zu stellen. Diese großen Verdienste werden in der Geschichte des DDB für immer bestehen bleiben und wir haben Grund, hierauf stolz zu sein und uns immer wieder daran zu erinnern.

zu fördern und um den Fachlehrenachwuchs zu gewährleisten, sind im Reich eine ganze Anzahl besonderer Modellschulen und Spezialschulen errichtet, die in Kürze die Sonderausbildung übernehmen. Auf diese Weise wird allmählich im Reich eine fliegerrische Bevölkerung geschaffen, aus der sich, ähnlich wie die Kriegsmarine aus der Seemannischen Vorbereitung der Küstengewässer, der Mannschaftsnachwuchs der Reichsluftwaffe rekrutiert.

Die Entwicklung der Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen

Entsprechend der Aufbauarbeit im Reich, die natürlich nur in lebendiger Wechselwirkung mit und durch die Arbeit in den Ortsgruppen entstanden ist, hat sich die Ortsgruppe Mann-heim-Ludwigshafen innerhalb Jahresfrist durch enge Zusammenarbeit mit Stadt, Schule und Hitlerjugend in Auffstellung und Durchführung der Organisation im Vergleich mit anderen Ortsgruppen Süddeutschlands mit an führende Stelle gesetzt. In mustermäßigen Werkstätten für Möbel- und Segelflugzeugbau arbeitet allabendlich der fliegerische Nachwuchs in Gruppen unter der Leitung hervorragender Fachkräfte des DLV. Auf dem Mannheimer Flugplatz findet in Flugaruppen die segelfliegerische Ausbildung unter der Aufsicht bekannter und tüchtiger Segelflugehrer statt. Ein fünfjähriger Gang schafft die Vorbedingung für die ersten Gleitflüge.

Alle diese Erfolge waren aber nur möglich durch die ausufernde Wohlwollende Hingabe der Mitarbeiter und Funktionäre der Ortsgruppe, die ihre Tätigkeit ehrenamtlich ausübten. Große Mittel waren notwendig, um die großen Aufgaben zu meistern. In erster Linie wurden sie aufgebracht durch die Beiträge der Mitglieder der Ortsgruppe, dann aber auch durch die laufenden Spenden einzelner Firmen und aus allen Kreisen der Bevölkerung anlässlich der alljährlich stattfindenden Zuspitzungswochen, wofür auch an dieser Stelle der Mannheimer Bevölkerung für ihren Opfermut Dank und Anerkennung ausgesprochen werden soll. Immerhin stehen wir aber noch im Anfangsstadium. Die auszubildende Jugend wird zahlreicher, dementsprechend auch die auszunehmenden Mittel.

Die in diesem Jahre erstmalig durchgeführte Luftsport-Jugendwoche hat der Bevölkerung der Stadt Mannheim, die diese Veranstaltung in dieser Form als erste deutsche Stadt in ihren Mauern sah, Gelegenheit gegeben, Einblick zu nehmen in das Aufgabengebiet des DRK, in die Leistungen und den Fortschritt im Modell- und Segelfluggetrieb. Das Interesse und die Einsicht in die Notwendigkeit unserer Arbeit, die in letzter Linie Arbeit für die Gesamtheit des deutschen Volkes und für jeden einzelnen ist, sind im Wachen begriffen. Die Angehörigen der Luftsportjugend sollten deshalb Mitglied im DRK werden.

Oskar Pflaumer.

Der Werdegang des jungen Fliegers

Sie bestehen vorerst in der Hauptsache in der Heranbildung des fliegerischen Nachwuchses für die Reichsluftwaffe. Wobwohl in Anbetracht der großen Anforderungen, welche an die junge Fliegermannschaft gestellt werden, eine verantwortungsvolle und schwierige Aufgabe. Um eine gründliche Auslese zu gewährleisten, muß diese schon in früherer Jugend einsetzen. Zu diesem Zweck sind im ganzen Reich an den Volks- und Mittelschulen Modellbauarbeitsgemeinschaften eingerichtet, in welchen die Jungen ihre erste Ausbildung im Segelflugmodellbau durch besonders vorgebildete Lehrer des DLV erfahren. Hier erhalten die Jungen durch den Bau einfacher Modelle Einblick in die Grundgesetze des Flugzeugbaues und durch die Start- und Flugveruche mit demselben Verständnis für die aerodynamischen Grundlagen des Fliegens überhaupt. Hier erhält aber auch der Lehrer die Möglichkeit, seine Zöglinge gründlich kennen zu lernen, sie zu beobachten hinsichtlich ihrer Geschicklichkeit, des Fleißes, der Ausdauer und sonstiger für einen künftigen Flieger notwendigen Charaktereigenschaften. Dieses Ausleseverfahren muß sich auf die ganze weitere Ausbildung erstrecken und jeder Junge durch eine verständnisvolle Leitung und Führung durch die DLV-Lehrer in die für ihn besonders geeignete Laufbahn geleitet werden.

bahn gebracht werden, da die Fliegerei der Luftwaffe eine vielseitige Verwendungsmöglichkeit bietet, aber auch fordert.

Vom 14. bis 18. Lebensjahr sind die Jungflieger in den Luftsportfakaren der DJZ zusammengelegt. Hierfür sind vom Reichluftsportführer und Reichjugendführer genaue Richtlinien herausgegeben. Straffere Disziplin im äußeren Betrieb des Gemeinschaftslebens, höhere Anforderungen im Bau komplizierter Modelle, eingebendere flugtheoretische Ausbildung durch Fachkräfte des DLR, sowie der Beginn festgestellter Ausbildung kennzeichnen diesen Abschnitt der Entwicklung.

Vom 16. Lebensjahr beginnt die praktische segelfliegerische Schulung vom einfachen Gleitflugzeug an bis zum funktvollen Höchstleistungs-Segelflugzeug. In den muster-gültig eingerichteten Werkhäfen für Segelflugzeugbau erhalten die jüngeren Segelflieger eine gute handwerkliche Vorbildung unter der Anleitung von Fachleuten. Nur ein bestimmter Pro-zentsatz kann für die eigentliche Fliegerei in Be-tracht kommen. Der übrige Teil wird später zum technischen Personal überführt, das für den Be-satz der Luftwaffe von ebenso großer Wichtig-keit ist.

Um die Begabten und Geeigneten besonders

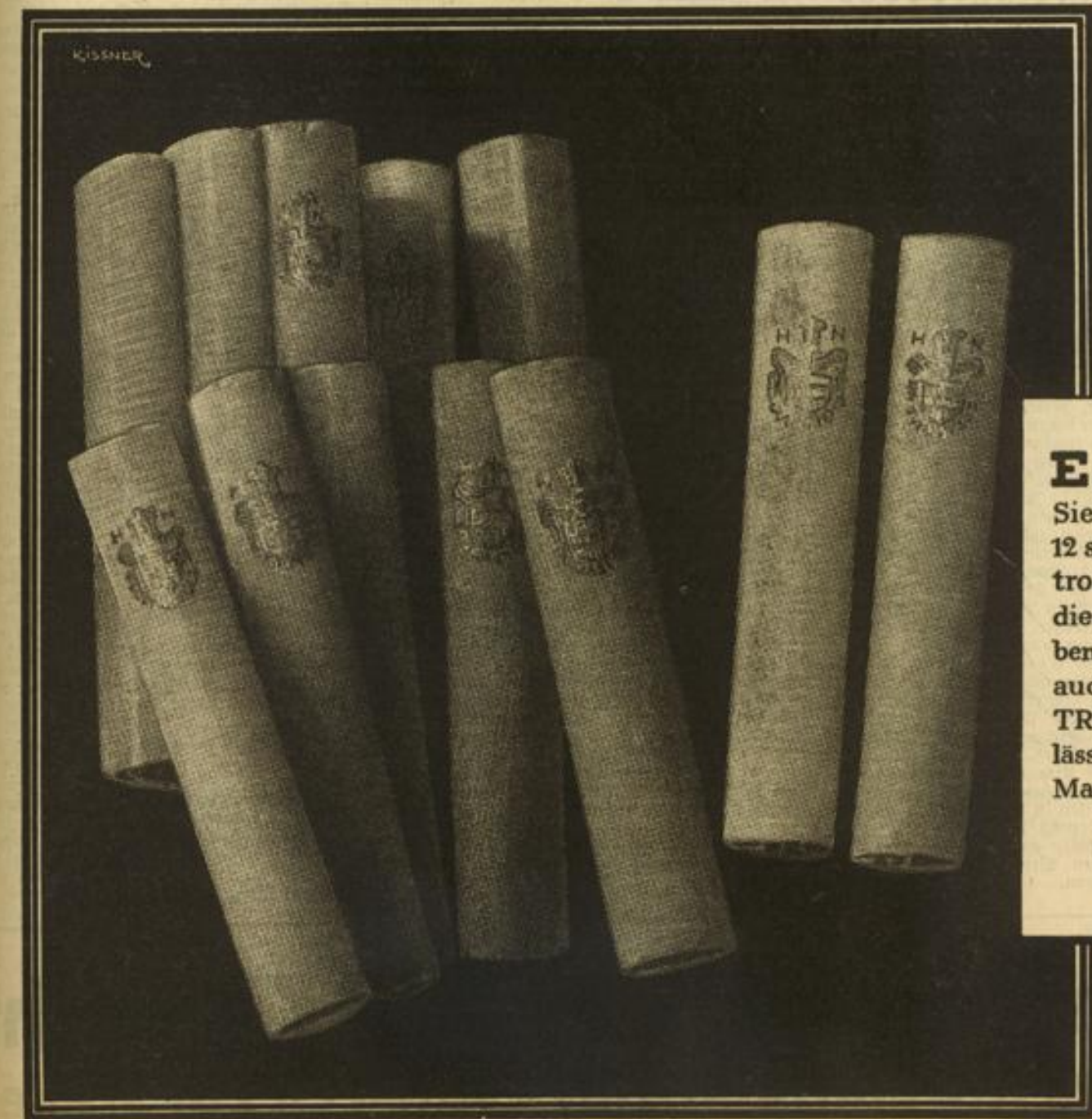
Lichtmaske werden gestrichen

In den letzten Wochen waren längs des Rind die Wäler eifrig am Werke, um den Masten der hohen Bogentampen einen neuen Anstrich zu geben. Bei der Höhe der Masten konnte dieser Anstrich aber nur unter Zuhilfenahme einer großen ausziehbaren Leiter eblem und nicht immer war es für den Wäler rath, auf der Höhe der Leiter seinen Beruf auszuüben. Die Arbeit ist nun beendet, so daß jetzt Lampenmasten am Ring im Neuanstrich stehen und so wesentlich zur Verbesserung des Strophenbildes beitragen. Gleichzeitig haben sie für die winterliche Jahreszeit auch ihren Eduanstrich, so daß der Rost keine Gelegenheit hat, sich festzusetzen.

Deutsches Volksbildungswerk

haben Sie sich schon eine Hörerkarte für die Veranstaltungen der Volkshochschule ausgestellt? Die Vortragsreihe „Deutsches Schicksal am Rhein“ behandelt den Befreiungskampf von allen Wissensgebieten aus: Die Reihe „Deutsches Werden im Dritten Reich“ führt ein in die große Schöpfung der Gegenwart und schließt mit einer außerordentlichen Umriss durch den bekannten Schriftsteller Dr. Johannes von Leers.

Für die elf Vorträge der beiden Reihen bestimmt der Preis der Hörsäle 2 RM. Außerdem Einzelveranstaltungen, Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise. Die Vortragsreihen beginnen am 30. Oktober. Karten bei den Geschäftsstellen der DGB „Arzt durch Freude“, P 4, 4/5; Lortzingstraße 35; Kiedarau, Lützenstraße 46. Dort ist auch der ausführliche Arbeitsplan für 10 Pp. erhältlich.



Es gibt jetzt 2 Zigaretten mehr, wenn Sie für 50 Pf. OVERSTOLZ kaufen, nämlich 12 statt bisher 10 Stück. Dabei erhalten Sie trotz der Preissenkung von 5 auf 4½ Pfg diese altbewährte Marke in genau derselben Güte, mit unverändertem Gewicht und auch ebenso frisch wie seither. Denn die TROPEN-Packung von Haus Neuburg lässt nichts von dem köstlichen Duft ihrer Mazedonen-Mischung verloren gehen.

Hans Kernerburg
G. M. B. H.

**12 OVERSTOLZ
50 PF.**
Ohne Mundstück

November 1936
asse

erfeuer für Otto
Ablieferung der von
den Bahn- und
Oktober 1936 ein

Wiertel 1936 der
verbreitung angeho-

b Kreisfeuer
u hausbesitz
werten Steuerfah
lung gewählt mit
höheren Zeit
itel 1936/37 (3. u

höheren Haus
ten. 2. Trini
Oktober 1936.
Ablieferung der de
den Bahn- und
er Zeit vom 1. zu
einbehaltenen
Ablieferung der Sum
M.M. überlieft.
teuer für Oktober

infeuerung für
Forderungsjahr
b Kreisfeuer
hausbesitz
bezeichneten 2 m

rechtzeitig entlie
des Halbjahres
summenzufolge
in den Steuerbes
amt

behalten im Ok
teuer, Abfahrts
jahresabrechnung

für Oktober 193
euer, 3. Kreis
1936, für Randw
jahresbeitrag.

teuer für Ok
ber 1936, für
en für Ok
en.

halten in der
6, soweit der
übersteigt.

teuer, der
ber 1936, für
en für Ok
en.

hat Aufnahme
iste der sam
wie Zahlung
den 2 v. d. d
folge.

Buches, die
Wert des Buch
vor allem m
chen Buches.
mer (vom 22
ong Leipzig)
st Zeugnis ab
und künstleris
erwerbes, der
Buch illustrier
vor 100 Jahre
reich publizier
wichtigsten
Einzeljähriger
kurzum seinen
diesem Buch
seines Schaff
deutscher Kult
des Neubau
das neuerban
n Wilde entgo
übertrag in
charakterist
ibt. — Ein
stlich in den
aus dem Sch
Subfrankreich
— vorliegenden
höchst ist, so
herbor, welch
die „Mittelt
er Nummer m

dysee. Am 3. N
nahmen eines
vereins 249 ein
große Reise zu
den halten. Z
dem dem Juh
im Gebiet d
mbet in den G



Viele Zuschriften von „Kraft-durch-Freude“-Ur-
laubern, die sich am diesjährigen Foto-Wett-
bewerb beteiligen wollen und mit der Auswahl
ihres Materials noch nicht fertig sind, haben
eine Verlegung des Einsendeschlusses auf 30. No-
vember 1936 notwendig gemacht. Nun hat auch
der letzte KdF-Urheber die Möglichkeit, seine
Fotoaufnahmen zu richten und die besten Aufnah-
men zum Wettbewerb anzumelden. Achtet dabei
darauf, daß die Bilder einen Ausschnitt aus dem
Leben und Treiben einer „Kraft-durch-Freude“-
Fahrt darstellen und keine gestellten Gruppen-
aufnahmen sind! Auch auf reine Landschafts-
motive wird in diesem Falle weniger Wert gelegt.
Einsendungen sind umgehend an die Gaupresse-
abteilung der Deutschen Arbeits-
front, Karlsruhe, Kaiserstraße 148,
zu richten. Aber bis zum 30. November muß das
zu bewertende Material eingegangen sein!

Ein achtstägiges Seereise, eine vierstägige
Landreise, eine achtstägige Land-
reise, eine vierstägige Landreise, drei
Wochenendfahrten und fünf Tages-
fahrten. Außerdem kommen noch wertvolle
Buchpreise zur Verteilung.

„Tausende von Dankschreiben“

Bei der Verwendung von Anerkennungs-
schreiben zu Zwecken der Wirtschaftswerbung
hat sich der Hinweis auf die Zahl der vorhan-
denen Dank- und Empfehlungsschreiben oder
Gutachten als besonders unerwünscht
ergeigt. Durch die Hervorhebung einer mög-
lich großen Zahl von Anerkennungen oder
die Erwähnung von Tausenden von Dank-
schreiben soll dem Leser die Güte und der
Wert des angepriesenen Mittels glaubhaft ge-
macht werden. Hierbei liegt die Gefahr nahe,
daß die einzelnen miteinander in Wettbewerb
stehenden Werbungstreibenden sich gegenseitig
in der Höhe der Zahl der Dankschreiben zu
überbieten suchen und so alles daran setzen,
die Zahl der Anerkennungen zu vergrößern. Wie
der Werber mittelteil, hat eine Nachprüfung
ergeben, daß in der Zahl solcher Anerkennun-
gen auch Schreiben enthalten waren, die zu
dem Wert und der Wirkung des angebotenen
Mittels überhaupt nicht Stellung nahmen, die
aber trotzdem als Dankschreiben oder Gut-
achten mitgezählt wurden. Der Hinweis auf
die hohe Zahl vorhandener Dank- und Emp-
fehlungsschreiben sei auch vielfach schon des-
halb irreführend, weil nicht die Zahl, sondern
der Inhalt der einzelnen Schreiben ausschlag-
gebend für die Beurteilung eines Mittels sei.
Um diese Irreführung zu beseitigen und alle
damit zusammenhängenden Mißstände auszu-
räumen, ist deshalb bis auf weiteres die Ver-
kennung der Zahl der Dank- und Empfeh-
lungsschreiben oder Gutachten auf dem Ge-
biet des Heilwesens untersagt worden. Nach-
weisbar noch vorhandene Druckfaden, die
hiergegen verstoßen, dürfen bis zum 1. Juli
1937 ausgedruckt werden.

Planetarium. Die Winterveranstaltungen des
Planetariums beginnen am Montag, 26. Ok-
tober, mit dem ersten Experimentalvortrag der
Reihe „Die Welt im Verteilungswesen“.
Professor Dr. Fröhner spricht an diesem
Abend über Konstruktion und Arbeitsweise der
Flugzeuginstrumente. Den Vortrag erläutern
zahlreiche Experimente und Lichtbilder.

Schweizinger Notizen

Strasse umbenannt. Gemäß einer Bekannt-
machung der Stadt Schweizingen wurde, wie
bereits vor mehreren Tagen berichtet, die
Bäckerstraßenstrasse in Schweizingen in „Julius-
Streicher-Strasse“ umbenannt.

Schneidwarenverkaufsstelle in Schweizingen.
Die am Freitag im Saale des Hotel „Hallen“
stattgefundene Schneidwarenverkaufsstelle war
nicht stark besucht. Die Güte des diesjährigen
Tabaks brachte es mit sich, daß sehr gute
Preise erzielt wurden. Die Schweizinger
Pflanzer erhielten in der Gruppe 1 und 2
RM 92,65, in der Gruppe 3 und 4 RM 93,05.
Das sind die höchsten Preise, die nach der
Erinnerung älterer dieser Pflanzen je für
Schweizinger Tabak erzielt wurden. Ausfüh-
rlicher Bericht über den Verlauf der Verkaufs-
stelle siehe im Wirtschaftsteil der heutigen
Ausgabe.

Tagung der Kaffeegeschlechter. Morgen,
Sonntag nachmittag, hält der Kreis 5 der
Kaffeegeschlechter im Reichsverband deut-
scher Kaffeegeschlechter in Schweizingen eine
wichtige Kreisversammlung ab.

Hausfrauen, treibt Vorratswirtschaft

Die Forderung der Stunde: Jetzt schon Winterkohl einkaufen!

Die Sicherstellung der deutschen Volksernäh-
rung ist keineswegs eine Frage, die lediglich
einer Planung von „oben“ her bedarf, sondern
vielmehr ein System, zu dessen Lösung das Ver-
ständnis und die tätige Mithilfe jedes einzelnen
deutschen Volksgenossen erforderlich ist. Die
deutsche Hausfrau nimmt hierbei eine
Vorrangstellung ein: sie wählt die Nah-
rungsmittel aus und tätigt die Einkäufe. Ge-
rade die Hausfrau muß sich daher darüber klar
sein, daß sie einen großen Einfluß auf das
Marktgesehen ausübt und daß es daher mit
von ihr abhängt, wie sich die Versorgungslage
des deutschen Volkes gestaltet.

Mehr als einmal haben die deutschen Haus-
frauen bewiesen, daß sie die Forderung der
Stunde klar erkennen und gewillt sind, sich den
Belangen der Gemeinschaft unterzuordnen. Die
Forderung, die die gegenwärtige Situation dik-
tiert, lautet in erster Linie: Jede Hausfrau

muß zur rechten Zeit das einkaufen, was der Markt, der deutsche Boden gerade reichlich und gut bietet.
Während einerseits bei Fett und Fleisch eine gelegentliche Verknappung eintreten kann, so sind auf der anderen Seite wiederum überernten vorhanden, deren Erträge im Interesse der deutschen Volkswirtschaft aufgebraucht werden müssen. Es liegt also hier an der Hausfrau selbst, sich diese Situation — jetzt, d. h. das Ueberangebot in allen Rohsorten — geschickt zunutze zu machen und durch eine planmäßige Vorratswirtschaft für den kommenden Winter Ersparnisse zu erzielen. Vorratskäufe von Winterkohl empfehlen sich aber darüber hinaus schon deswegen, weil Kohl ein verhältnismäßig billiges und gesundes Nahrungsmittel ist und der Umfang des Angebots im Laufe des Winters erheblich zurückgehen wird. Es muß daher an alle deutschen Hausfrauen in ihrem eigenen Interesse die Mahnung gerichtet werden, treibt Vorratswirtschaft für den Winter und sichert der Familie eine gesunde und befriedigende Ernährung!

Morgen „Hugo-Wolf-Morgenseier“

Heute Samstag wird Verdis Oper „Luisa Miller“ zum erstenmal wiederholt.
Musikalische Leitung: Elmendorff. Regie: Köhler-Helldorf. Titelpartie: Gitta Heilen. Den Miller singt Jean Stern vom Opernhaus Frankfurt a. M. als Gast, die anderen Partien gleichfalls in der Premierenbesetzung. Beginn: 8 Uhr.

Morgen Sonntag findet um 11.30 Uhr die erste Morgenseier der Nationaltheaters statt, die Hugo Wolf gewidmet ist. Im Mittelpunkt des Programms steht die konzertmäßige Aufführung des Opernfragments „Manuel Benegas“, das zum erstenmal in Mannheim zu hören ist. Das Nationaltheater erfüllt damit eine Ehrenpflicht, da die einzige vollendete Oper des Komponisten „Der Corregidor“ hier zur Aufführung kam. Die Vortragsfolge bringt außerdem die italienische Serenade und 8 Lieder. Es wirken unter der musikalischen Leitung von Karl Elmendorff mit: Die Damen Gitta Müller und Irene Hiegler und die Herren Erich

Hallstroem, Heinrich Höllin, Friedrich Kempf, Max Reichart und Peter Schäfer. Ende vor 13 Uhr. — Um 18 Uhr wird Richard Wagners Musikdrama „Die Walküre“ unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Karl Elmendorff und in der Inszenierung von Intendant Friedrich Brandenburg gegeben. Den Wotan singt Walther Großmann von der Staatsoper Berlin, Titelpartie: Paula Buchner, Fricka: Irene Hiegler, Siegfried: Müller-Hamppe, Siegmund: Erich Hallstroem. Hunding: Heinrich Höllin. Die Walküren singen die Damen Gitta Müller, Hilaer, Irene Hiegler, Heilen, Juchem, Landrich und Gremmler.

Am Neuen Theater: „Kinder auf Zeit“, Lustspiel von Vorhies mit den Damen Langs und Wankensfeld und den Herren Handbuchmacher und Beder. Regie: Beder. Beginn: 8 Uhr.

Generalmusikdirektor Karl Elmendorff, der musikalische Leiter der Hugo-Wolf-Morgenseier, brachte das „Manuel Benegas“-Fragment in München zur Aufführung und hat es auch in Wiesbaden schon dirigiert.

Anordnungen der NSDAP

An sämtl. Rassenleiter des Kreises Mannheim!
Die Mitgliederhandmeldungen für Oktober 1936 müssen bis spätestens 26. 10. 36 im Besitz der Kreisleitung sein. Termin einhalten!
Kreispartei.

Politische Leiter

Kindenhol. Sonntag, 25. 10., 10.30 Uhr, Bespre-
chung sämtlicher Jellen- und Wollfeller, Jellen-
und Wollfeller der DAF, NSDAP und NSDAP im „Rein-
park“ und 11.30 Uhr Besprechung sämtlicher Hand-
leiter im „Reinpark“. Sonntag, 25. 10., 19 Uhr,
Antreten sämtlicher Politischen Leiter und Anwärter
am Kreisgruppenheim. (Dienstanzug).

Hoch-Wesel-Platz. Sonntag, 25. 10., 19.15 Uhr,
Antreten sämtlicher Politischen Leiter auf dem Platz
vor der Volkshochschule. Uniform (Dienstanzug). Nicht-
uniformierte Politische Leiter und Anwärter vor der Ge-
schäftsstelle. (Dienstanzug, soweit vorhanden. (Dienst-
anzug). (Arbeitskleid).

Wollfeller. 25. 10. treten sämtliche Politischen
Leiter, Wollfeller und Wollfeller auf dem Platz vor der
Heilig-Geist-Kirche an. Die Uniformierten stehen um
19.30. die Nichtuniformierten (mit Arbeitskleid) um
19.45.

Sandhofen. 25. 10., 19.45 Uhr, Antreten aller Po-
litischen Leiter und Anwärter in Dienstanzug auf der
Hochschule des Kolonnenführers.

Redarhadi-CK. 25. 10., 18.30 Uhr, Antreten sämt-
licher Politischen Leiter sowie Anwärter vor der Ge-
schäftsstelle. Dienstanzug, soweit vorhanden. (Dienst-
anzug). (Arbeitskleid).

Wollfeller. 25. 10., 18.30 Uhr, Antreten sämt-
licher Politischen Leiter sowie Anwärter am Antre-
teplatz Volkshochschule. Dienstanzug, soweit vorhan-
den. (Dienstanzug).

Grillenhol. 25. 10., 19. Uhr, treffen sich sämtliche Pol-
itische Leiter und Anwärter (auch Nichtuniformierte)
zur Mannheimer-Rundgebung. (Dienstanzug, soweit
vorhanden. (Dienstanzug). (Arbeitskleid).

Strohmarkt. Antreten der Politischen Leiter zur
Rundgebung im Kolonnenführer am Sonntagabend auf
dem kleinen Goggenmarkt vor N 4: Uniformierte um
19.15 Uhr, ohne Uniform um 19.30 Uhr.

Gumboldt. Antreten sämtlicher Politischen Leiter
und Anwärter (auch in Zivil) 25. 10., 19.15 Uhr,
Marktplatz Redarhadi.

NS-Frauenkraft

Gumboldt. Die Frauen besuchen am 25. 10., 20 Uhr,
die Versammlung im Nibelungenhof mit Gg. Mün-
chener. — Sing-, Turn- und Vokalchor: Die Chor-
leiterinnen rechnen am Sonntag, 26. 10., zwischen 18
und 20 Uhr, im Freizeitmuseum ab.

Schweizingerhadi. 26. 10., 20.15 Uhr, Sing-
künde bei Jügen, Rheinländer Straße.

NSDAP

Untergau. Die Führer müssen 24. 10. geleitet werden
(Untergauabschnitt, Sonderführerabschnitt, Formulare).
Gruppenführerinnen. 29. 10., pünktlich 20 Uhr,
Gruppenführerinnenbesprechung in N 2, 4 (Vollkraft).
Junge Gefolgshafte mitbringen und das letzte Lied auswendig
lernen. Es kann keine Vertretung geschickt
werden.

Untergaukreisleiterinnen. 29. 10., 20 Uhr, wichtige
Besprechung in N 2, 4 (Vollkraft). Junge Gefolgshafte
3. Teil mitbringen und das letzte Lied auswendig
lernen. Jede Kreisleiterin muß persönlich kommen.
Sport. Abnahme des Leistungsbewusstseins 24. 10.,
von 15-17 Uhr und 25. 10., von 9-10 Uhr auf dem
Stadion.

Untergaukreisleiterinnen. 27. 10., von 13.15-14.15
Uhr Schwimmkurs im Stadt. Hallenbad (Frauen-
abteilung).

Untergau. Sämtliche Führerinnen des Stadtgebietes
(NSDAP, NSDAP und Gruppenführerinnen) kommen
am Sonntagmorgen 8 Uhr an die L-Schule. Aufst.

Untergau. Sonntag, 24. 10., 10.15 Uhr, treten
sämtliche NSDAP, die beim Volkstanz im Kolonnenführer
mitmachen, an der Volkshochschule an.

Untergau Musikchor. Die Wollfeller der Musikchor
(ausgenommen NSDAP-Führerinnen) und NSDAP-Gruppen-
führerinnen 12) kommen am Sonntag, 26. 10., zur Probe
auf den Untergau. Antreten 19.30 Uhr.

Freudenheim. Montag, 20.15 Uhr, Führerinnen-
besprechung bei Sped.

NSDAP

Untergau 171. Sämtliche Jungmädchelführerinnen,
die Karten für die Großkundgebung mit Gg. Mün-
chener haben, treffen sich am Sonntag, 19.45 Uhr, im
Kloster auf dem Platz vor der Heilig-Geist-Kirche.

Jungmädchelführerinnen. 29. 10., 10.15 Uhr, treten
sämtliche NSDAP, die beim Volkstanz im Kolonnenführer
mitmachen, an der Volkshochschule an.

Jungmädchelführerinnen. 171: Abt. Sport. Am Son-
ntag, 15-17 Uhr, Training und Abnahme für das Lei-
stungsbewusstsein auf dem Stadion. — Sonntag, 9 bis
10 Uhr Training und Abnahme für das Leistungsbewusstsein
auf dem Stadion.

NSDAP

Obingen. 25. 10., 7.30 Uhr, Antreten sämtlicher
Wollfeller und Wollfeller der NSDAP in Uniform an der Ge-
schäftsstelle Redarhadi-CK. Zivilisierte Anwärterinnen
anfragen.

NSDAP, NSDAP (Druck): Buchbinder. Der für 24. 10.
angelegte Vortrag „Das Schicksal des Weibspopels“ fällt
aus.

Arbeitsdienst

Die Ortsarbeitsdienstleiter sollen umgehend
wichtiges Arbeitsmaterial bei der Kreisarbeitsdienst-
leitung ab. (8-12 und 14.30-19 Uhr.)



Was ist los?

Samstag, den 24. Oktober
Nationaltheater: „Luisa Miller.“ Oper von G.
Verdi. Erste H. 20.00 Uhr.
Carnusfahrt ab Paradenplatz: 14.00 Uhr Thingstätte
Heiliger Berg-Redarhadi.
Friedrichshafen: 20.00 Uhr Großer Festball.
Kleinfestball: 16.00 Uhr Tanz-Redarhadi.
20.15 Uhr Redarhadi-Partei.
Deutsche Volkshochschule. Dr. Valsorge wird
führen.

Ständige Darbietungen

Stadt. Schloßmuseum: 10-13 und 15-17 Uhr ge-
öffnet. Sonderkass.: Mannheimer Pflanzen. Son-
derkass.: Olympia.
Theatermuseum, E 7, 20: 10-13 und 15-17 Uhr
geöffnet.
Sternwarte: 9-12 und 14-19 Uhr geöffnet.
Stadt. Kunsthalle: 10-13 und 14-16 Uhr geöffnet.
Sonderkass.: Deutsche Volkshochschule der Gegenwart.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: 10-13 und 15 bis
17 Uhr geöffnet.
Stadt. Schloßküche: 11-13 Uhr Ausleihe. 9-13
Uhr Verkauf.
Stadt. Bäcker- und Fleischer: 10.30-12 und 16-19
Uhr Verkauf. 10.30-13 und 16.30-21 Uhr
Verkauf.

Rundfunk-Programm

für Samstag, den 24. Oktober
Zweitgut: 6.00 Choral. 6.05 Gymnastik. 6.30 Fröhlich
singt zur Morgenstunde. 8.05 Väterkult. 8.10
Gymnastik. 8.30 Morgensong. 10.00 Kampf um
Weilach. 11.30 Für dich. Väter. 12.00 Sonntag
Nachrichten. 13.00 Nachrichten. 13.15 Sonntag
Nachrichten. 14.00 Märchen von zwei bis drei. 15.00 Fest
Nagel. 15.45 Auf der Jugend. 16.00 Großer Funf
für alt und jung. 18.00 Sonderbericht der Woche. 18.30
Schöne bairische Heimat. 19.00 Guten Abend lieber
Hörst. 19.45 Tansymphonien für Klavier 20.00
Nachrichten. 20.10 Nach Nachrichten und von Wollfeller. 22.00
Nachrichten. 22.30 ... und morgen ist Sonntag. 24.00
bis 2.00 Nachmittags.



Kraft durch Freude
Kraft durch Freude nach Erbach fällt aus! Die auf
kommenden Sonntag, 25. Okt., vorgehen gewohnte
Kraft durch Freude im Erbach, die Kraft durch Freude
nehmer in drei verschiedenen Wandergruppen in die
Umgebung von Erbach führen sollte, muß wegen des
inzwischen eingetretenen schlechten Wetters ausfallen!

Fahrt nach Berlin. Große Urauffahrt nach Ber-
lin vom 10. bis 15. November (Abfahrt Mannheim
in den frühen Abendstunden des 9. November, Ab-
fahrt ab Berlin in den frühen Abendstunden des
15. November). Preis nur RM 29.10 einisch. Fahrt,
fünfmal Übernachtungen mit Frühstück und große Stadt-
rundfahrt. Die Fahrt ohne Übernachtungen kostet nur
RM 16.-, falls Sie in Berlin Bekannte oder Ver-
wandte haben, die denen Sie in dieser Zeit wohnen
können. — Am 15. November

Fußball-Länderspiel Deutschland — Italien. Bestel-
len Sie die Eintrittskarte gleich bei Ihrer Fahrt-
anmeldung und melden Sie sich bitte schon jetzt an,
damit Sie Ihre Teilnahme sichern! Anmeldungen bei
den Geschäftsstellen in Mannheim P 4, 4/5, Stimm. 11,
Vorgingstraße 35, in Redarhadi, Zühlkestraße 46, in
Weinheim Bergstraße 28.

Wanderung am 1. November 1936. Toffenheim-
Weißer Stein — Schriesheim Dorf — Ludwigsal-
Schriesheim. Wanderzeit 5 Stunden. Abfahrt Mann-
heim 8.10 Uhr mit der OEG-Friedrichstraße. Ab-
fahrt 19.30 Uhr ab Schriesheim. Diese Wanderung
findet ohne Nacht auf das Wetter statt. Fahrpreis
RM 1.10. Karten nur bis einisch. Freitag bei den
Geschäftsstellen w. a., samstags nur noch Sonntag-
rückfahrkarten am Bahnhof.

NSDAP-Sonderzug nach Stuttgart am 15. November.
Preis nur RM 3.10. Für diese Fahrt sind in Stutt-
gart keine Veranlassungen vorgesehen. Jeder Teil-
nehmer befolgt Stuttgart auf eigene Faust und ver-
bringt die Zeit, wie es ihm beliebt. Diese Fahrt ist
besonders günstig für Befuche von Verwandten und
Bekannten.

Film. Die durch den Ausfall der Vorstellung „Au-
gend der Welt“ am 22. Oktober im Palais und Gloria-
Theater nicht benutzten Karten können für die Auf-
führung dieses Films im Capitol in der Zeit vom
27. bis 29. 10. verwendet werden.

Deutsches Volkshochschulwesen

Volkshochschulblätter. Die Vortragsreihe „Deutsches
Schicksal am Rhein“ beginnt am 30. Oktober. Kar-
ten für sämtliche Veranstaltungen der Volkshochschul-
blätter sind zu haben bei den Geschäftsstellen P 4, 4/5;
Vorgingstraße 35; Redarhadi, Zühlkestraße 46.
Vertriebsware! Werdt für die Volkshochschulblätter,
Wer noch ohne Werbematerial ist, soll dieses um-
gehend an der zuständigen Geschäftsstelle ab.



Kraft durch Freude
Neuer Kurs. Rinderturnen! Mittwoch von
18.00-19.00 Uhr in der Albrecht-Türer-Schule, Albrecht-
tal.

Deutsche Gymnastik. Montag, 20.00-21.00 Uhr,
in der Eifelerschule, Gollmstraße.

Samstag, den 24. Oktober

Reichstheater: Frauen u. Männer, 15.30-17.30 Uhr
Stadion, Spielzeit II. — Schwimmen: Frauen und
Männer, 20.30-22.00 Uhr Stadt. Hallenbad, Halle 1.

richt
Grog von:
Kaffee mit:

Hsboch-Hrolt

verschiedene Verwen-
dungsmöglichkeiten
unseres Weinbrandes
in der kalten Jahreszeit

Letzte badische Meldungen

Im Steinbruch tödlich verunglückt

* Billingen, 23. Okt. Heute vormittag 7.45 Uhr wurde im Steinbruch einer hiesigen Baufirma der Anfang der vier Jahre stehende Franz Josef Reichmann aus Alkenen beim Befördern von Kollwagen mit Steinen auf einen Kufzug von dem niedergehenden Schuttlaster erfasst, als er im Begriff war, noch etwas an dem Kufzug in Ordnung zu bringen. Das Schuttlaster drückte ihn derart, daß er einen Wirbelsäulenbruch und eine schwere Brustquetschung erlitt. Obwohl der Kufzug sofort zum Stehen gebracht wurde, war dem Unglücklichen nicht mehr zu helfen. Er verschied bald darauf.

Die Dietwarte des DRL tagen

* Brandes-Lindie, 23. Okt. Zur Vorbereitung für die Winterarbeit fand hier der 4. Gaulerengang der Dietwarte des Deutschen Reichsbundes für Viebesübungen unter der Leitung von Gaubietwart Kraft statt. Einen großen Raum nahmen die Arbeitsgemeinschaften ein, in die der Lehrgang eingeteilt wurde. Als Fragegebiete wurden Nationalsozialismus und Judentum, der Volkswissenschaften, der Fortschritt unseres Volkes, die Grundlagen der deutschen Volksgemeinschaft sowie Volkstum und deutsche Staatsgrenzen behandelt. Gerade hierbei zeigte sich die Auswirkung der Dietarbeit und der damit verbundenen Schulungsarbeit im DRL. An die völlige Anspannung knüpfte sich jeweils eine Aussprache. Gaubietwart Kraft gab einen eingehenden Bericht über die Arbeit der Dietwarte und stellte besonders die enge Zusammenarbeit mit der Partei und deren Schulungsämtern heraus. Die Arbeit wird sich in Zukunft noch mehr auf die Vereine des DRL erstrecken, und hier verlangt der Gaubietwart reiflichen Einsatz des einzelnen, damit eine fruchtbringende Arbeit gewährleistet wird.

Von einem Auto überfahren

* Konstanz, 23. Okt. Am 20. Oktober wurde der Altschneider Händler Julius Treßler durch eigenes Verschulden auf der Straße von einem Auto erfasst und zu Boden geschleudert. Am Konstanzer Krankenhaus, wohin der Verletzte in bewußtlosem Zustand gebracht worden war, ist er gestern an den Folgen seiner schweren Verletzungen gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Viehzählung am 3. Dezember

Berlin, 23. Okt. Wie alljährlich, so wird auch in diesem Jahre eine Viehzählung abgehalten, die auf den 3. Dezember festgesetzt worden ist. Gleichzeitig werden auch Ermittlungen über Hauschlachtungen usw. angestellt. Wie der Zeitungsbericht des Reichsministeriums hierzu mitteilt, wird ein entsprechender Erlaß durch den Reichsminister für Ernährung schon in den nächsten Tagen im landwirtschaftlichen Reichsministerialblatt veröffentlicht.

Märkte

Obst- und Gemüsemarkt Weinheim a. D. Bergstraße vom 23. Oktober. Apfel 10—28; Birnen 6—21; Rübe 24—36; Tomaten 11—19; Trauben 11. — Anfuhr 600 Str. — Nachfrage gut. — Nächste Versteigerung: Montag, 26. Oktober, 14 Uhr.

Die alemannische Kulturtagung eröffnet

Oberbürgermeister Dr. Kerber und Hermann Burte sprachen zu den Gästen

* Freiburg, 23. Okt. (Gig. Bericht.) Im feierlichen Rahmen des Verammlens der Freunde alemannischen Lebens, die sich zu der Tagung in Freiburg eingefunden hatten, am geistigen Freitagvormittag zur feierlichen Eröffnung. Von draußen her kam der warme Schein der herbstlichen Sonne, die das Münster und den Markt farbenreich ausleuchtete.

G. S. Wittmers „Zurm-Wust“ und Lieber von J. Simon leiteten über zur Eröffnungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Kerber. Nach den herzlichsten Worten des Grußes gab Freiburgs Oberbürgermeister der Tagung Ziel und Richtung. Darüber hinaus war in dieser Rede eingeschlossen das neue kulturpolitische Programm unserer Stadt, das bewußt sich in dem überlieferten Rahmen unseres alemannischen Volkstums hält. Deutsch und klar wurde dabei herausgestellt, daß die gelebte und gewöhnliche Gemeinsamkeit der Alemannen eine geistige ist, die eine Trennung durch politische Grenzen wohl vertragen kann.

Hermann Burte deutete in der harten Sprache des Dichters den Sinn der Tagung der Alemannen. Er gab eine Ueberschau über das Wachen und Werden des Stammes der Alemannen, über ihren Kampf an der Grenze. Johann Peter Hebel, den Dichter, der uns

alemannisches Wesen erstmals wieder bewußt werden ließ, deutet uns das aus tiefer Verbundenheit kommende Wort des Wäldchens nach ihm. Urgewaltig und groß schloß die Vision der Schau Burtes mit dem Blick in die Zukunft. Die Uraufführung eines Serjettis von H. W. O. ler bildete den erhebenden Abschluß der feierlichen Tagung. In der das laute Wollen dieser Tagung deutlich fundiert wurde. Der erste Morgen der alemannischen Kulturtagung gehörte der Jugend. In dem feierlichen Rahmen des großen Saals der Städtischen Bühne sprach der Schweizer Dichter Jakob Schaffner, der kürzlich zum Ehrenbürger der Gemeinde Wädlen am Oberrhein ernannt wurde, über das Thema: „Die Jugend und der deutsche Geist“. An der Rundgebung beteiligten sich außer der HJ und dem DVL Abteilungen der SA- und SS-Formationen, sowie Vertreter der Partei, des Staates und der Stadt. Nach einem Vorbericht der Jugend trat Jakob Schaffner vor die Jungmannschaften, um von deutschem Geist zu fassen. Die zukunftsprächtigen Worte Schaffners wurden mit stürmischem Beifall belohnt. Seine Worte waren in den Herzen der Jugend gelandet.

Am Freitagabend fand die alemannische Kultur-Rundgebung ihren Fortgang mit der Uraufführung von Hermann Burtes „Ratte“.

Um die badischen Neubauern im Osten steht es gut

Sie fühlen sich wohl in der neuen Heimat und sind stolz auf ihre ersten Ernten

Am Laufe der vergangenen Woche unternahm Landeshauptmann Engel-Bühlin gemeinsam mit dem Gauoberschulungsleiter I. Albert Roth, eine Besichtigungstour durch das oberrheinische Siedlungsgebiet. Es war festzustellen, wie sich die im Laufe des Jahres 1935/36 angelegten badischen Neubauern unter den neuen Verhältnissen einfinden. Ferner wurden die Grobdeutriebe besichtigt, die zur Aufstellung und zur Verlegung mit badischen Neubauern für 1935/37 vorgesehen sind.

In Nieder-Rudelsdorf

Zunächst wurde das Siedlungsgebiet Nieder-Rudelsdorf bei Göllich besichtigt, auf dem insgesamt 12 Neubauernstellen ausgelegt wurden, von denen sechs mit badischen Neubauern besetzt worden sind. Die Größe der einzelnen Stellen beträgt hier im Durchschnitt 16 Hektar, der Gesamtpreis liegt rund 25.000 RM, die Höhe der Anzahlung 2500 RM. Die Bodenverhältnisse sind günstig. Der mittlere Lehm- und Sandboden gestattet den Anbau sämtlicher Feldfrüchte. Die günstige Lage zu dem 16 Kilometer entfernten Göllich und dem benachbarten Oberlausitzer Industriegebiet ermöglicht einen einträglichen und raschen Absatz sämtlicher Erzeugnisse. Insbesondere ist der Anbau von Feldgemüse gesichert.

Jede einzelne Neubauernstelle wurde besucht. Die badischen Bauernführer gewannen die Ueberzeugung, daß sich die badischen Neubauern gut in ihre neuen Verhältnisse eingelebt haben und sich auf ihrer Scholle wohl fühlen. Die Bodenverhältnisse, die ganze Lage in der Landschaft, erinnern an die Verhältnisse in der alten Heimat.

mat. Die badischen Neubauern werden jeweils in Gruppen angelegt. So kommt in ihnen das Gefühl der Einsamkeit innerhalb der neuen Umgebung gar nicht auf. Jeder empfindet vor allem die Breite des Raumes sowohl in der Anlage des Hofes als auch in der Größe des Betriebes. Welcher Unterschied gegenüber der Enge der Heimat, wo der Hof eingeklemmt zwischen anderen lag, wo der Hofraum gemeinsam mit anderen benutzt werden mußte und vielfach Wohnung, Stall und Scheune über verschiedene Räume verteilt untergebracht waren. Die Betriebsführung auf der Neubauernstelle wird dadurch sehr erleichtert, daß die gesamten Acker entweder in einem Plan direkt am Hofe liegen oder aber in zwei Plänen, von denen der eine am Hof liegt, verteilt sind. In der Heimat lagen 3 bis 4 Hektar des Betriebes über 40, 60 und mehr Parzellen zerstreut. Ein badischer Neubauer kann jetzt — bei unseren badischen Verhältnissen kaum denkbar — gemeinsam mit seiner Frau seinen 60 Morgen großen Betrieb allein das ganze Jahr hindurch bewirtschaften, mit Ausnahme der Erntezeit, wo er einige Tagelöhner braucht.

Mit Stolz und Freude zeigen die Neubauern ihren heimatischen Bauernführern ihre Stallungen, ihre Viehbestände und die erste Ernte.

Die Dreschergebnisse waren trotz der ungünstigen Witterung während der Ernte zufriedenstellend. Sie betrugen an Roggen 23—32 Kilogramm, an Weizen 32—36 Kilogramm und an Kartoffeln bis zu 300 Kilogramm je Hektar.

Starkes Vertrauen in die Zukunft war der übereinstimmende Eindruck des Besuches; die beste Bestätigung war, daß es kaum eine badische Familie im Osten gibt, bei der nicht ein neuer Erdenbürger seinen Einzug gehalten hat.

In Nieder-Schönheide

Weiter führte der Weg in das Neubauerndorf Nieder-Schönheide im Kreise Frankenstein, wo acht Neubauernstellen, davon fünf badische, angelegt wurden. Auch hier waren freudige Auen und Stolz über die erste bauerliche Scholle. Die Neubauern noch vom Schwarzwalde und die von der Rheinebene halten treue Kameradschaft, um miteinander als gute Nachbarn die ersten schweren Jahre leichter zu überwinden. Auch hier war die Ernte zur vollen Zufriedenheit ausgefallen. Im Kreise Frankenstein werden im Laufe dieses und nächsten Jahres zwei weitere Stellen mit badischen Neubauern besetzt, so daß gerade in diesem Bezirk das badische Element stark hervortreten wird. Nur ungern liegen die badischen Bauern ihre Acker an der Heimat weiter ziehen, denn es gab ja so viel zu besprechen und zu erzählen.

Am nächsten Tage wurden eine Reihe von Objekten besichtigt, die im Jahre 1936/37 mit badischen Neubauern besetzt werden sollen. Sie eignen sich durchweg für die Besetzung mit badischen Bauern.

In der Provinz Brandenburg

Am gleichen Tage wurde noch das Neubauerndorf Glogow in der Provinz Brandenburg mit sechs badischen Neubauern besucht. Auch hier zukunftsreiche, sichere Entwicklung, nachdem die erste Ernte beimgeliefert ist. Vor allem der gesunde, ausreichende Viehbestand hinterließ den Eindruck, als wären die Bauern schon seit Jahren dort ansässig.

Bemerkenswert ist, daß dort sämtliche badischen Neubauern Körnermais angebaut haben, der außerordentlich Erträge brachte. Bei Maisanbauversuchen in den verschiedenen Zonen stellte sich hier die Überlegenheit des badischen Mais heraus. Die klimatischen Verhältnisse der östlichen Provinzen lassen also ohne weiteres Anbau dieser Spezialkulturen zu.

Unsere Neubauern in Glogow hatten außerdem einen großen Erntesegen an Obst bekommen. Sie waren erfreut, zu hören, daß in der badischen Heimat so gut wie keine Obstkrankheiten sind. Sie haben gleich ihr Obstgetränk, den Most, bereitet, der dem ehedemischen Bauern unbekannt ist.

Badisches Dorf in Sachsen

Weiter durch die Provinz Brandenburg am 23. in die Provinz Sachsen, wo zum ersten Male seit dem vorigen Jahr badische Neubauern zur Ansiedlung gelangten. Zunächst wurde Querfurt-Weidenbach besichtigt, wo 20 badische Neubauern siedeln werden, und darauf Schandental, wo im Laufe dieses Jahres acht badische Neubauern angelegt werden sind.

Sowohl Schandental als auch Querfurt-Weidenbach die beide im Bereich der Markbaur zur Ansiedlung gelangten. Zunächst wurde Querfurt-Weidenbach besichtigt, wo 20 badische Neubauern siedeln werden, und darauf Schandental, wo im Laufe dieses Jahres acht badische Neubauern angelegt werden sind.

Auf dem rechten Weg

Auch in der Provinz Sachsen wurden einst Objekte besichtigt, die noch für die Besetzung in diesem bzw. im nächsten Jahre in Frage kommen. Die Besichtigungstour nach dem Osten vermittelte allen den Eindruck, daß unsere badischen Neubauern eine gesunde Lebensgrundlage gefunden haben. Lage, Boden und Klima entsprechen der Gegend und den Verhältnissen der badischen Neubauern. Den Neubauern zeigt sich die frische Luft und das Gefühl einer gesicherten Zukunft. Tatsächlich ist hier unseren nachsorborenen Bauernhöfen und -höfen die Möglichkeit gegeben, aus den engeren Klein- und Zwergbetrieben in der Heimat herauszukommen und sie auf dem eigenen Bauernhof ihrem Berufsstand zu widmen.

Auf dieser Grundlage weiter bauend, wird die Landesbauernschaft Baden, Abteilung IV, in der Zeit vom 24. bis 26. Oktober je eine Besichtigungstour nach Schießen und in die Provinz Sachsen durchführen.

Fr. Kann.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Von der Jugendherberge. Daß die Errichtung einer Jugendherberge in Ladenburg einem Bedürfnis entsprach, geht aus den Uebernachtungsziffern seit Bestehen hervor. Am 15. November 1934 wurde die Ladenburger Jugendherberge in der historischen Trinitatisstraße eröffnet und hatte bis Ende Dezember 1934 bereits 34 Uebernachtungen zu verzeichnen. Im Jahre 1935 betrug die Zahl der Uebernachtungen 290, im Jahre 1936 bis Oktober bereits 830; das ist ein gewaltiger Aufschwung und zugleich ein Beweis, wie gerne die Wanderer in Ladenburg Einkehr halten. Bis Ende dieses Jahres dürfte das volle Tausend erreicht sein. Zahlreiche ausländische Gäste, besonders Engländer und Holländer, haben ihre Anerkennung schriftlich ausgesprochen. Bei Herbergsleiter Schnabel ist das Haus in guter Obhut, und die Wanderer aus allen Gauen fühlen sich immer recht wohl. Es haben auch von Anfang an schon Schulungstouristen in der Ladenburger Jugendherberge stattgefunden, nämlich zwei im Jahre 1934, sechs im Jahre 1935 und 14 bis Ende Oktober 1936.

Neues aus Schriesheim

* Pfarrer Münchmeyer spricht. Es ist der Ortsgruppe Schriesheim der NSDAP gelungen,

einen der namhaftesten Wegbereiter des Nationalsozialismus, Pfarrer Münchmeyer, der sonst nur in größeren Städten als Redner eingesetzt wird, zu einer Rundgebung nach Schriesheim zu bekommen. Am 15. November 1934, Sonntag, 15 Uhr, im Saale des Gasthauses „Zur Pfalz“ über „Volkswirtschaft, Weltfriede Nr. 1“. Der Besuch dieser Versammlung wird für jeden Volksgenossen ein Erlebnis sein.

Gottesdienstsanzeiger Sonntag, 25. Oktober

Kath. Gemeinde Ladenburg. Samstag 16—18 Beichtgel., 19.30 Rosenkranzandacht, darauf Beichtgel. — Sonntag (21. So. n. H.). Christkönigsfest) 6 Beichtgel., 6.30 Austeil. d. hl. Komm., 7.30 Frühgottesdienst mit Monatskomm. der Frauen, 9.30 Hauptgottesdienst, 13 Jugendlehre, 13.30 Rosenkranzandacht, 19.30 Christkönigsandacht mit Pred. und Segen. — Dienstag und Donnerstag 7.15 Schülergottesdienst. Samstag Vigiliastag. — Täglich 19.30 Rosenkranzandacht.

Evang. Gemeinde Ladenburg. 10 Hauptgottesdienst, 11 Kindergottesdienst. Christenlehre fällt wegen Einweihung der neuen Kirche in Oberflodenbach aus.

Kath. Gemeinde in Redarhausen. 7 Frühgottesdienst, 9.30 Hauptgottesdienst. Evang. Gemeinde Redarhausen. 9.30 Hauptgottesdienst, 10.30 Kindergottesdienst. Christenlehre fällt aus (s. oben).

Kath. Gemeinde Edingen. Rel. Familienwoche 23. Okt. bis 1. Nov. — Samstag ab 13. 17. 20 Beichtgel. — Sonntag (Christkönigsfest) 7 Beichtgel., 7.30 Frühmesse mit Monatskomm. der Schulkinder, 9.30 Hauptgottesdienst, 12—13 Baderausgabe, 13.30 Herz-Jesu-Brüderchaft, 20. Einleitungspreis durch P. Othmar. — Werktags täglich 5.30 Frühmesse, 6 Frühpredigt, 20 Predigt für alle. — Dienstag und Donnerstag Kindergottesdienst.

Evang. Gemeinde Edingen. Sonntag (20. n. Trin.) 9.15 Hauptgottesdienst, 10.30 Kindergottesdienst, 13 Christenlehre.

Kath. Gemeinde Schriesheim-Altenbach. Samstag 14, 16, 18, 20 Beichtgel. — Sonntag ab 6.45 Beichtgel., 7.30 Austeil. d. hl. Komm., 8.30 Gottesdienst m. Pred. in Altenbach, 9.30 Gottesdienst m. Pred. in Schriesheim, 18 Andacht.

Evang. Gemeinde Schriesheim. 8.45 Christenlehre für Knaben, 9.30 Predigtgottesdienst (So. 15, 1—8), 10.45 Christenl. für Mädchen.

Kath. Gemeinde Iffesheim. Samstag 14, 17, 20 Beichtgel. — Sonntag (Christkönigsfest) 7 Frühmesse mit Generalkomm. d. Frauen und des Christl. Mittervereins, 9.30 Hochamt mit Pred. u. Segen, 13.30 Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — Montag 17 Uhr Firmung der kath. Kinder in Sedenheim. — Mittwoch 7.15 Messe in der Konrad-Kapelle (Siedlung), vorher dort Beichtgel. — Freitag 19.30 Anbetungstunde mit Segen.

Evang. Gemeinde Iffesheim. 9.30 Gottesdienst, 13 Christenlehre.

25 Jahre (Schw.)
halb eines
Mitgliedern in
hat verdienten
wird zu werden
teilung in
der befo
Bem nun de
enden So
kräftigsten m
gen Jubiläum
h der Mannhe
da großes Ge
war sein soll
hite Auszeichn
im Werdegang
hat vor Augen
Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
henden Gegenw
nehmnen der ge
mer untereinander
der herrlichen So
recher Baßerball
gehen von den
sch auf diesem
daß sich die dar
viele Gauen K
marben. Eine
Bewilligung brach
heimer Hallenba
der Trainingsm
hinflüßigsteit.

Am 24. Novem
teilung von ei
zu Turnbrüder
Mannheimer f
nicht das „Zu
während in den
der Badeanstalt
wurde. Bald fo
streich beschrän
auf die DZ beschrän
Eine jährliche
trieb durch den
hrem Eifer war
higkeit aufgen
h

Stachanow schachtmatt

Für Spekulanten ist im Eisenhandel kein Platz

Die Anordnung 15 der Ueberwachungsstelle für Eisen und Stahl ein Beispiel nationalsozialistischer Wirtschaftsgestaltung

Vor einem Jahr wurde der Welt mit ungeheurer Propaganda die neueste Erfindung der Sowjetwirtschaft, die sogenannte „Stachanow-Bewegung“ als unwiderlegbare Errungenschaft in der gesamten Arbeitswelt angepriesen.

Heute ist man in der Lage, auf Grund von ebenfalls amtlichen Veröffentlichungen sich ein Bild von den tatsächlichen Ergebnissen dieser Bewegung zu machen, die, um es vorwegzunehmen, alles andere als überwindigend sind. Zunächst trifft auf hier der allgemeine Nachteil, der die organisatorischen Maßnahmen der Sowjetwirtschaft kennzeichnet, nämlich die rein bürokratische vom Zentrum desolvierte „Entwicklung“ deutlich zu Tage.

Diese Bewegung, die an sich ja nichts anderes bedeutet, als eine technische Rationalisierungsmassnahme, wurde in den Amtsstuben des Kommissariats der Schwerindustrie „ausgedacht“ und ist nicht, wie das von der Presse stets behauptet wurde, auf den Werken selbst „elementar“ entstanden.

Die Leistungsnormen, die durch diese Bewegung erreicht werden sollten, wurden künstlich geschaffen, indem man ganz außergewöhnliche Umstände schuf, die die Ausleistung von Rekordern ermöglichten. Es war klar, dass diese einmaligen Höchstleistungen nur dann die gesamte Arbeitsintensität betreffen konnten, wenn es gelang, diese neuen Normen in den Betrieben allgemein einzuführen.

Dies ist jedoch rechtlich unmöglich, gerade weil die Bewegung nicht aus der Praxis heraus entstanden war; das technische Personal hat die Methode nicht ausgenommen. Bereits auf der im Sommer abgehaltenen Konferenz der Wirtschaftsführer fragte der Kommissar für die Schwerindustrie, Herr Ordshonokidze, nach den Gründen für diese Erscheinung. — ... —

Damit zu erklären, dass das technische und Ingenieurpersonal Sabotage treibt, — wäre Unfug. Nicht Sabotage, sondern mangelndes Verständnis hindert sie an der Ausführung der Stachanow-Methode. ... Sein Gefühl, der inzwischen in Ungeade gefallene Platanos, lagte folgendes: „Propaganda und Lation ist gewiss mächtige Hebel, um die Sache vorwärtszubringen. Aber damit allein kann man in dieser Sache nichts machen. Diese Arbeit muß man wirtschaftlich organisieren und technisch durchdringen und untermauern.“

Wie wir sehen, ist es im „fortgeschrittenen“ Sowjetland notwendig, auf einer Tagung der erfahrenen Führer der Industrie die elementarsten Dinge zu erklären.

Bezeichnend dürfte sein, dass gerade im Donetzgebiet, der Heimat des Genossen Stachanow, nach den Worten des Kommissars Ordshonokidze ein „Durchbruch“ der Methode stattgefunden hat:

Die Ueberwachungsstelle für Eisen und Stahl hat kürzlich durch die Anordnung 15 eine Regelung der Lagerhaltung und Auftragserteilung im Eisenhandel vorgenommen, durch welche vor allem eine Begrenzung der Lagerbestände erzielt werden soll. Danach ist es sämtlichen Eisenhändlern, die einen Lagerbestand von insgesamt mehr als 100 Tonnen in Roheisen, Eisenabfällen, Walzwerkzeugen und Gießereierzeugnissen unterhalten, verboten, den Lagerbestand für jeden der von ihnen unterhaltenen Lagerplätze durchschnittlich im Monat mengenmäßig höher zu halten als auf der Durchschnittshöhe von 1935. In den Bestimmungen werden im einzelnen noch nähere Anweisungen gegeben, so z. B. über den Begriff eines sogenannten Hochlagerbestandes, über Reduzierung zu hoher Lagerbestände bis zum 31. Dezember 1936, über laufende Meldepflicht des Lagerbestandes, sowie zu- und Abgänge. Besonders wichtig ist ferner die Vorschrift, daß Eisenhändler nur insoweit Einkäufe tätigen oder Aufträge erteilen dürfen, als ihnen spezialisierte Aufträge des Verbrauchers oder eines anderen Händlers vorliegen oder eine Auffüllung des zulässigen Lagerbestandes erfolgen soll.

Soweit der wesentlichste Inhalt der Anordnung. Für denjenigen, der die Verhältnisse auf

dem Eisenmarkt nicht kennt, scheint diese Anordnung auf den ersten Blick recht seltsam, wenn nicht gar widersprüchlich. Denn — so folgert der Laie — jeder Auftrag an die Eisenwerke, ganz gleich, ob er für Verbrauchszwecke oder zur Verfertigung der Lagerhaltung erfolgt, gibt den Werken und der Gesellschaft Arbeit. Eine Begrenzung nach der einen oder anderen Richtung hat — so meint man unbefangen — einen mehr oder minder großen Auftrags- und damit auch Beschäftigungsrückgang zur Folge.

Das ist nicht der Fall, da die Beschäftigung noch viele Monate gesichert ist. Vor allem für Stabeisen, einem Erzeugnis, das für die mannigfaltigsten Zwecke Verwendung findet, liegen die Lieferfristen zur Zeit bei sechs bis acht Monaten, die — das ist das Auffällige — von den Bestellern in der Regel auch glatt bewilligt werden.

vielfältigen Verwendungszweck ein beliebiger Objekt für Anlage- und Spekulationskäufe ist, und für solche Zwecke wird Stabeisen in großen Mengen auf Lager genommen. Da Stabeisen der Menge nach fast ein Drittel der gesamten Walzwerkzeugproduktion darstellt, ist ohne weiteres klar, daß durch diese Manipulationen gewisse Verknappungen eintreten könnten. Die augenblickliche Verknappung ist daher nicht durch den echten Bedarf eingetreten. Es fehlen vielmehr die Mengen, die dem Markt auf die oben gekennzeichnete Art entzogen werden. Sie fehlen zur Deckung des stetig steigenden Bedarfs der öffentlichen Bauten, für Zwecke der Industrie, der Bauwirtschaft, der Ausrüstung usw.

Sinnvoll kommt aber noch ein nicht minder wichtiger Grund. Eisen auf Lager nehmen, heißt auch Devisen auf Lager nehmen, die für andere Zwecke bessere und dringendere Verwendung finden könnten.

Wenn dann noch betont wird, daß dies „auf Lager nehmen“ aus eigennützigen Motiven erfolgt, um Kapital sicher anzulegen und bei Gelegenheit mühelos Spekulationsgewinne zu erzielen, so ist damit eigentlich alles über den Zweck der Anordnung 15 gesagt. Sie sichert also einmal den ungehörigen Verlauf der Rohstoffversorgung in einem Rahmen, der dem wirtschaftlichen Bedarf entspricht. Sie sorgt zweitens dafür, daß ungenutzte Kapitalien nicht auf einem für die Allgemeinheit wertlosen Sondergebiet angelegt werden (Reichsanleihe zeichnen sich zweckmäßiger!). Sie verhindert drittens, daß hier mühelos Gewinne auf Kosten der allgemeinen Wirtschaft erzielt werden. Alles zusammen genommen bewirkt sie also eine Beruhigung des Marktes und macht dazu noch erhebliche Eisenmengen frei.

Die Anordnung 15 stellt somit ein schönes Beispiel nationalsozialistischer Wirtschaftsgestaltung dar, deren Zweck dem Laien erst bei näherer Beleuchtung — dann aber leuchtend — aufsteht.

Stabeisen kein Spekulationsobjekt

Personalstand der deutschen Reichspost

Gerade dies Beispiel mit dem Stabeisen zeigt nun aber eines ziemlich klar: vom Verbraucher aus dürfte eine Auftragsvergebung auf so lange Sicht kaum erfolgt sein. Für diese langfristigen Bestellungen durch den Eisenhandel liegen denn auch ganz andere Motive vor. Es ist bekannt, daß Stabeisen mit seinem

Der Personalstand der Deutschen Reichspost hat von Ende März 1935 bis Ende März 1936 infolge der Wirtschaftskrisen um 27.884 Kräfte abgenommen. Seit der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Regierung hat sich das Bild wieder günstiger gestaltet. Durch die Verteilung infolge Wiederbelebung der Wirtschaft, Bereitstellung von Mitteln zur Durchführung eines umfangreichen Arbeitsbeschaffungsprogramms, Verbesserung der Zustellverhältnisse, Errichtung von Siedlungsbauten, Einrichtung neuer Dienstwege und Verbesserung des Werkstättenwesens konnte die Zahl der Arbeitskräfte bei der Deutschen Reichspost seit 1933 um fast 21.000 erhöht werden. Bei den Neueinstellungen sind überwiegend solche Per-



Personen bevorzugt worden, die sich um die nationalsozialistische Revolution verdient gemacht haben.

Die Sortenwahl wird durch Normung verringert

Ungeheure Zinsersparnis Weitgehende Vereinfachung des Handelsgeschäftes

In diesen Erzeugnisgruppen ist die Zahl der Qualitäten, Typen, Sorten und deren Nuancen, die auf dem Markt einander bedrängen und die Käufer belästigen, ins Unberechenbare gewachsen. Und es besteht kein Zweifel, daß eine Vielfaltigkeit des Angebots der Erzeugnisse, die es nicht versteht, was zu halten, sowohl der Wirtschaftlichkeit der industriellen Fertigung wie der wirtschaftlichen Gestaltung der Warenverteilung hinderlich ist. Ein Mittel zur Verringerung des Sortenangebots ist die Normung, und der Augenblick, in dem unser Volk dazu übergeht, den Kampf für die Umstellung auf eigene Werkstoffe und gegen Werkstoffvergeudung mit aktiverer Tatkraft zu führen, ist recht gewählt, um auf ihre hohe Bedeutung von neuem hinzuweisen. Der Deutsche Normenausschuss hat sich dieser Aufgabe unterzogen. Er gibt in seiner Veröffentlichung in der RAB-Nachrichten (Heft 9) in knappen Zeilen eine Darstellung des Wertes und der Ergebnisse der deutschen Normung die eine überzeugende Sprache redet.

Auf beiden Seiten, der der Erzeugung wie der der Warenverteilung, ist der Wert der Verringerung der Sortenwahl durch Normung unverkennbar. Ein Beispiel das der Deutsche Normenausschuss anführt, kennzeichnet besonders eindringlich die Wichtigkeit der Einschränkung der Sortenwahl für die Lagerhaltung und die Bedeutung der Erleichterung der Lagerhaltung für die wirtschaftliche Gestaltung des Einzelunternehmens und der gesamten Wirtschaft. Die Maschinenfabrik Wetzlar-Dinndorf-Gröppel AG. Bochum, konnte durch Anpassung an die Lagerhaltungsnormen die Profilstärken von 44 auf 140 herabsetzen. Das Eisenlager wurde dadurch von 3500 Tonnen auf 1200 Tonnen verringert. Berechnet man die Verzinsung des Lagerbestandes, so ergibt sich eine Zinsersparnis von nahezu 24.000 RM.

Diese Vorteile der höheren Wirtschaftlichkeit durch Verringerung der Sortenwahl mittelste Normung bleiben nicht auf die Industrie beschränkt. Sie wirken weiter auf Handel und Verbrauch. Den Ruben der Normung für den Handel, für Großhandel wie Einzelhandel, stellt der Deutsche Normenausschuss in einer schematisch angeordneten Uebersicht wie folgt dar:

ihren Begrenzung auf ihre Ausgangsgebiete hat die Verringerung der Sortenzahl durch Normung bereits große Bedeutung für die betriebswirtschaftliche Handlung in zahlreichen wichtigen Handelszweigen, so für den Einzelhandel mit Nähmaschinen, mit Büromaschinen, mit Fahrrädern, namentlich mit Fahrradteilen und mit Elektrogeräten und Beleuchtungsartikeln. Alle diese Handelszweige werden die in dem Schema angeführten Vorteile der Normung kennen und ständig beobachten. Unterlassen sie aber auch Normblätter für die Textilindustrie und die Handwerkschaft geschaffen worden, durch deren Nutzung auch der Einzelhandel mit Textilwaren und Hausat der Vorteile der Normung teilhaftig werden kann.

Der Sinnwille auf die durch Normung gegebene Möglichkeit zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit der Warenverteilung hat nicht den Zweck, einer dürftigen Lagerhaltung das Wort zu reden. Im Gegenteil: in allen Wirtschaftszweigen brauchen wir gut aerisierte, gewissermaßen „schlagfertige“ Lager. Aber weil diese Erleichterung so dringlich ist — gerade darum ist es notwendig, die Lagerhaltung vom Ballast eines Sortenangebots zu befreien, das Kosten macht, ohne Nutzen zu bringen.

Im Einzelnen wurden für Sandblatt erst: Weiber 87,15, Kronen 87,20, Weibsch 83,25, Rühlch 80,40, Zeilen 80 — 88, St. Nagen 85,60, Nabrach 87,15, Weibsch 82,50 — 85,15, Edmarn 81,15 — 81,40, Redarbaufen 78,40, Seidenheim 83,90 — 80,15, Leichter Bagel 60 —, Jüdelheim 80,15, Reidenheim 80,40, Alferial 81,25, Wallbach 84,60, Zeilbach 76,90, Densbach und Densbach 76,60, Densbach 84,15, Großschäfen 85,75 bis 87,10, Hohenhausen 85,65, Densbach 85,65 bis 84,60, Schriedheim 87,15 — 87,85, Densbach und Schriedheim 81,25 — 83,30, Densbach 80,60, Densbach 90,15 — 96,75, Densbach 92,65 — 93,45, Redarbaufen 81,90, Friedrichsdorf 82,90, Densbach 81,45 bis 85,10, Densbach und Densbach 82,50 — 83,85, Alferial 82,50 — 93,65, Densbach 83,85 — 95,65, Densbach 97,15 bis 98,40, Densbach 82,85, Densbach 97,15 — 100,35 (Densbach), 85,35 — 86 — (Densbach), Densbach 97,80, Densbach 91,80 — 92,85, Densbach 82,80 — 80,70, Densbach 85,65 — 87,20, Densbach 86,10 92,80.

Für Densbach wurden im Einzelnen erst: Densbach 69,30 — 73,85, Densbach 82,10, Densbach 81,60, Densbach 72,65 — 77,05, Densbach 76,15, Densbach 75,20 bis 77,20, Densbach 76,65, Densbach 76,10 — 76,90, Densbach 76,65, Densbach 76,50 — 78,75, Densbach 78,50 — 88,85, 1. Densbach 79,75 — 81,15, Densbach 79,15 — 80,10, Densbach 88,05 — 88,60, Densbach 79,05 — 82,55, Densbach 87,80 bis 88,95, Densbach 70,15 — 75,10, Densbach 87,90, 1. Densbach 87,90, Densbach 71,50, Densbach 83,15 92,80.

Tabakfischereien in Speyer

Die nächsten Tabakfischereien des Landesverbandes der Tabakfischereiverbände in Speyer finden am 30. und 31. Oktober im „Wittelsbacher Hof“ zu Speyer statt. Am ersten Tag kommt Sandblatt, Wittelsbach und Friedhof auf dem Jägermarktplatz der Pfalz, sowie Sandblatt und Wittelsbach auf dem Untermarkt zum Verkauf; am zweiten Tag Sandblatt und Obergut aus dem Sandblattgebiet der Pfalz.

Rhein-Mainische Abendbörse

Ruhig

Im Rhein-Mainischen Abendbörse befand allgemein härtere Zurückhaltung. Aufstimmungslagen lagen kaum vor der sehr kleinen Geschäftskategorie, die sich die Wirtschaft weiter leicht ab. Zunächst notierte Holzmann mit 13 1/2 (135 %), Westfälische Rauhholz 60 1/2 (61 1/2), Westfälische Rauhholz 150 (150 %), was sonst nannte man gegen den Berliner Schluss mehr 1/2 — 1/2 Prozent niedriger. Nur, der Rhein-Mainische lag ebenfalls sehr niedrig, doch nannte man hier durchwegs bedauerliche Werte. Etwas Interesse schien für Westfalen zu bestehen.

Im Verlaufe blieb die Geschäftstätigkeit bei weichen den Auren sehr klein. Im Durchschnitt lag die Abendbörse 1/2 — 1 Prozent unter den Notierungen von Berlin. Darüber hinaus ernährten sich fast alle Waren auf 140 (147 %), Scheidman auf 280 (282), ferner waren Bemberg zu 111 1/2 (113 1/2) angeboten, auch Rhein-Mainische mit 156 (157 %). Am Ende der Nacht blieben Rhein-Mainische Stoffe, Zage 94 — 95 (94 1/2) und 91 1/2. Großhandelswaren lieferten unbedeutend. An den Rhein-Mainischen blieb die Geschäftstätigkeit auch später an. Man nannte Rhein-Mainische mit 90, Bero, Zerni, Breden mit 79 1/2, 6 1/2 Prozent bis mit 79 1/2, und Bero, Spargiro mit 77 1/2, bis 78. Auch Rhein-Mainischen lagen sehr niedrig.

Rhein-Mainische: Ber. Stadt 124 1/2, B-Barden 179, Bemberg 111 1/2 Brief.

Schwächer

Im Verlaufe blieb die Geschäftstätigkeit bei weichen den Auren sehr klein. Im Durchschnitt lag die Abendbörse 1/2 — 1 Prozent unter den Notierungen von Berlin. Darüber hinaus ernährten sich fast alle Waren auf 140 (147 %), Scheidman auf 280 (282), ferner waren Bemberg zu 111 1/2 (113 1/2) angeboten, auch Rhein-Mainische mit 156 (157 %). Am Ende der Nacht blieben Rhein-Mainische Stoffe, Zage 94 — 95 (94 1/2) und 91 1/2. Großhandelswaren lieferten unbedeutend. An den Rhein-Mainischen blieb die Geschäftstätigkeit auch später an. Man nannte Rhein-Mainische mit 90, Bero, Zerni, Breden mit 79 1/2, 6 1/2 Prozent bis mit 79 1/2, und Bero, Spargiro mit 77 1/2, bis 78. Auch Rhein-Mainischen lagen sehr niedrig.

Märkte

Rotterdam Getreide

Rotterdam, 23. Okt. Schluß Weizen (in Hl per 100 Lb): November 7.77 1/2; Januar 37; 7.60; März 37; 7.45; Mai 37; 7.47 1/2. Mais (in Hl per 100 Lb): November 93; Januar 37; 94; März 37; 96; Mai 37; 96 1/2.

Oesterreich Viehausfuhr nach dem Reich

Erneuerung

Koch einer Bekämpfung des österreichischen Landwirtschaftsministeriums hat sich der Reich von Vieh und Holz nach dem Deutschen Reich stark befreit. Es konnte die Ausfuhr von Vieh nach Österreich, was bereits im 1.5. März, Schilling oder um 14.5 v. d. mehr nach dem Reich auszuführen werden. Der Reich von Vieh und Holz nach dem Deutschen Reich stark befreit. Es konnte die Ausfuhr von Vieh nach Österreich, was bereits im 1.5. März, Schilling oder um 14.5 v. d. mehr nach dem Reich auszuführen werden.

Die planmäßige Normung war vom Maschinenbau ausgegangen. Sie hat inzwischen auf viele andere Erzeugnisgruppen übergriffen. Zu offensichtlich waren die mannigfachen Vorteile dieser Tätigkeit, als daß man sie allen anderen Fertigungsgebieten hätte vorenthalten dürfen. Aber selbst in

der Viehzucht wird durch die Normung die Wirtschaftlichkeit der Erzeugung erhöht durch die Verringerung der Sortenwahl. Die Viehzucht wird durch die Normung die Wirtschaftlichkeit der Erzeugung erhöht durch die Verringerung der Sortenwahl. Die Viehzucht wird durch die Normung die Wirtschaftlichkeit der Erzeugung erhöht durch die Verringerung der Sortenwahl.

Weiter erhöhte Speisefarbstoffumlage

Die Speisefarbstoffumlage haben in der Reichsweite der Jahreszeit entsprechend weiter zugenommen. Infolge der unverändert hohen Marktpreise für Speisefarbstoffe können die Anforderungen liberal reichlich befriedigt werden. In keinem Maße wird neben der Deckung des Tagesbedarfs Einfuhrerzeugnisse aufgenommen, was zur Folge hatte, daß die Ueberschüsse an den Hauptverbrauchsgebieten im Vergleich zu den Vorjahren abgenommen haben.

Auf dem Pfalzmarktplatz ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen. Zur Befriedigung überwiegt das Interesse für frühe Sorten, während zur Herbstzeit werden aus Wollschaf in frühen Sorten geliefert werden.

Kirche

Stachanow schachtmatt

Stachanow schachtmatt

Zehn Jahre Ortsgruppe Neulußheim der NSDAP

Eine Rückschau auf die Zeit des Kampfes um die Macht / Gauleiter Robert Wagner legte auch hier den Grundstein

Am 24. und 25. Oktober feiert die Ortsgruppe Neulußheim der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei ihr zehnjähriges Bestehen. Dieser Anlaß ist wie kein anderer geeignet, Rückschau zu halten auf die Jahre des Kampfes um die Macht, um daraus neue Kräfte für den Marsch in die Zukunft zu sammeln.

Die ersten Sturmabteilungen

Im August 1924 kam an Stelle der verbotenen NSDAP eine Ortsgruppe des Schlageterbundes zustande. Das Nebenzimmer des „Bären“ war der Versammlungsort. Um nach außen in Erscheinung treten zu können, legte sich die Ortsgruppe für eine Rundgebung ein, deren Ziel die Werbung für ein Kriegerehrenmal war. Obwohl die Gemeindeverwaltung, nach anfänglicher Zusage, ihre Mitarbeit schließlich versagte, kam die Rundgebung doch zustande. Der Schlageterbund, Ortsgruppe Mannheim, marschierte mit auf. Zum erstenmal erklang in Neulußheim das damals viel gesungene Lied: „Hakenkreuz am Stahlhelm, schwarz-weiß-rotes Band, Sturmabteilung Hitler werden wir genannt“. Auf dem „Deutschen Tag“ in Karlsruhe, im Juli 1925, wurde die erste Sturmabteilung der SA geweiht.

Bei der Weihe des Kriegerdenkmals am 26. August 1925 waren die Schlageterbünde aus Mannheim, Karlsruhe und Schwetzingen, Stahlhelmabteilungen und die Dammorganisation vertreten. Besondere Aufmerksamkeit rief eine Abteilung Münchener SA hervor, die gerade auf einer Deutschlandwanderung war. Der Tag verlief ohne Zwischenfall, aber abends ließen SPD und KPD ihre Buten an der heimkehrenden Karlsruher SA aus; sie wurden während der Fahrt mit Badsteinen beworfen. Hg. Frh. Plattner, damals Sturmführer, wurde lebensgefährlich verletzt, außerdem gab es einige Leichtverletzte.

In Neulußheim hatte die Partei Fuß gefaßt. Jetzt galt es, die Umgebung zu bearbeiten. Zusammen mit dem Karlsruher Sturm wurde im Späthjahr 1925 am Kriegerdenkmal in Altlußheim ein Kranz niedergelegt. Der Kranz wurde nach der Rundgebung zwar gestohlen, aber die Altlußheimer hatten wenigstens die NSDAP kennengelernt.

Gründung der Ortsgruppe der NSDAP

Am 1. Januar 1926 wurde, wieder im „Bären“, eine Weihnachtsfeier durchgeführt mit der Aufführung des Schauspiel „Schlageter, ein deutscher Held“. Gauleiter Robert Wagner hielt die Festrede, die mit ungeheurem Beifall aufgenommen wurde. Am 26. März 1926 wurde die Bezeichnung Frontkämpfer- und Schlageterbund aufgegeben und die Bezeichnung „Ortsgruppe der NSDAP“ gewählt. Im Nebenzimmer der „Sonne“ fand die Gründungsversammlung statt. Die bisherigen Mitglieder des Schlageterbundes wurden zum SA-Sturm 10. Am 26. April 1926 führten die Neulußheimer nach Heilbronn, sowohl SA-Angehörige als auch Sympathisierende aus dem Ort. Am 7. April sprach Dr. Goebbels im Gasthaus „Zum

Adler“. Die Kommunisten waren eingeladen und kamen auch mit einem Diskussionsredner. Dr. Goebbels begeisterte nicht nur die Nationalsozialisten, er konnte auch die Kommunisten hinreizen.

Am 18. April 1926 sprach Professor Gregor über den „Verrat des Volkswais“. Auf dem Wege zur Versammlung wurde der damalige Ortsgruppenleiter durch Notfront niedergebissen und erlitt einen schweren Schädelbruch. Zum 2. Reichsparteitag, der vom 3. bis 5. Juli in

Weimar stattfand, fand die Ortsgruppe bereits drei Teilnehmer.

Ein „Deutscher Tag“, der am 12. Sept. 1926 stattfinden sollte, wurde von Adam Remmele verboten, ebenso die auf 8. November festgesetzte Totengedenkfeier. Da die eigenen Versammlungen verboten wurden, ging die Ortsgruppe zu anderen Parteien, stellte Diskussionsredner und machte so — zum Beispiel am 23. Oktober 1926 eine Versammlung der Deutschen Volkspartei — andere Versammlungen zu eigenen. Auch hier sprach Gau-



Die Alte Garde steht auch heute in der vordersten Linie
Unser Bild zeigt die Weihe der neuen Fahne der Ortsgruppe Neulußheim im Jahre 1934.
Im Vordergrund ist die Alte Garde angetreten.

Archivbild

Fünf SA-Dichter lesen vor ihren Kameraden

Ein Stoßtrupp der kulturpolitischen Arbeit des Nationalsozialismus / Soldatische Grundhaltung ist Voraussetzung

Nirgendwo ist das Erlebnis des Kampfes und der Gemeinschaft lebendiger als in den Sturmabteilungen des Führers. Und es ist deshalb kein Wunder, daß gerade aus ihren Reihen eine große Anzahl von jungen Kräften hervorgegangen ist, die neue Wege künstlerischen Schaffens gingen und so zu Bahnbrechern wurden für ein kulturelles Werden, das, ebenso weit entfernt vom blutleeren Ästhetizismus wie von tendenziöser Banalität, den Charakter unserer Zeit zu formen beginnt.

Der Kampfgeist der SA

Die Werte und Ideale, welche in großer Anzahl aus der SA hervorgegangen sind, übertrassen nicht nur durch Kraft und Zielgehalt in

künstlerischer Beziehung, sondern sie verkörpern in ihrer schlichten soldatischen Haltung den Kampfsgeist und die Manneszucht der SA, sie spiegeln den neu gewonnenen Mythos der Nation.

Wenn auf Befehl des Stabschefs Lupe ein „Kulturkreis der SA“ geschaffen wurde, dann bedeutet dies mehr als eine bloße Veranordnung der organisationsmäßigen Einrichtungen, die von Staats und der Partei wegen bereits das geistige Leben der Nation betreffen.

Wenn wir uns auch darüber klar sind, daß eine kulturelle Neuordnung nicht befohlen werden kann, so sehen wir doch viele Möglichkeiten, das Aufwachsende in die neue geistige Linie zu führen. Hier liegen die Aufgaben des Kulturkreises der SA.

Nachdem wir all das Morische, Degenerierte, Dekadente hinweggeräumt, haben wir jetzt den geistigen Inhalt unserer Weltanschauung in den verschiedensten Bereichen der Kultur wirksam werden zu lassen.

Wir haben darüber zu wachen, daß jene „Blüte“ eines ebenso verlogenen wie geschäftsmäßigen Konjunkturritters, die zu den Nebenerscheinungen aller noch so geschnittenen Um- bzw. Neuwertungen zu gehören scheint, nicht wiederkehrt.

Eine Kampfkameradschaft

Der Kulturkreis der SA hat Stoßtrupp zu sein gegen jene Träbelgesellschaft von Ueberlieferungen, die immer dann am stärksten in Erscheinung treten, wenn es um die letzten Gründe des Weltbildes geht.

Der Kulturkreis der SA wird weder eine falsche Feierlichkeit sein, die in einer neuen „Organisation“ Ausdruck gefunden hat, noch ein Ehrengremium verdienter und bedeutender Persönlichkeiten. Die vom Stabschef geschaffene Gemeinschaft ist keine „Organisation“, sondern eine Kampfkameradschaft.

Die ist das kulturelle Gewissen der SA, das ebenso revolutionäre, harte und eigene geistige Präzisionen und Normen kultureller Gestaltung schafft, wie der Lebensstil der SA eben spezifisch revolutionär, hart und eigen ist.

Wir wissen, daß ein Zusammenschluß von Menschen an sich gar nichts bedeutet, wenn er nicht von schöpferischen Menschen zu einer Gemeinschaft mit starkem und lebendigem Inhalt erhoben wird. Organisationen schaffen keine Kultur.

Bewußt politisch!

Die Figur des unpolitischen Künstlers muß im Staate des Nationalsozialismus ein Unikum darstellen. Denn „politisch“ heißt heute nicht mehr in irgendeinem Parteiladen herumpolitizieren, sondern heißt mit dem Leben und Raum seines Volkes verbunden sein. Wer heute von den Künstlern noch nicht erkannt hat, daß Volk, Bewegung und Staat eins sind, der hat

Leiter Robert Wagner zur Diskussion und rief die Versammlung an sich.

Am 25. September 1927 fand ein SA-Sportfest statt als Zeugnis von der Arbeit innerhalb der Partei und zugleich als propagandistisch wertvolle Feier, obwohl weder ge- redet noch marschiert werden durfte.

Am 13. Juni 1931 fand unter großer Anteilnahme der Bevölkerung ein Propaganda-marsch der SA statt. Die Organisation der Partei schritt vorwärts und besetzte die erforderlich gewordenen Stellen. Viele Kleinarbeit wurde geleistet, Sprechabende wurden durchgeführt, Not gelindert, die Idee ver- kündet, wo immer Gelegenheit dazu war.

So trug die Ortsgruppe Neulußheim, deren zehnjähriger Gründungstag der 26. März dieses Jahres war, ihr Teil dazu bei, daß der Führer am 30. Januar 1933 die Macht übernehmen konnte. Wenn heute ganz Neulußheim hinter dem Führer und der Idee des Nationalsozialismus steht, so verdanken wir dies zu einem guten Teil jenen Männern, die sich in trüben Tagen deutscher Geschichte aufraffen zu einem Kampf, der aussichtslos schien und dessen siegreicher Ausgang ihren Glauben an den Führer und seine Idee rechtfertigte. Viel verdanken wir besonders unserem Gauleiter Robert Wagner, der gerade in Neulußheim sich aktiv betätigt hat und durch seine persönliche Wirkung den dortigen Kämpfern immer neuen Auftrieb gab.

Die Träger des Reichsehrenzeichens:

Heinrich v. Dorn, Neulußheim
Friedrich Hasner, Neulußheim
Andreas Herbig, Neulußheim
Albert Hoffmann, Neulußheim
Julius Hoffmann, Neulußheim
Sigmund Langloß, Neulußheim
Ludwig Mühlbauer, Mannheim
Johann Sam, Mannheim
Jakob Schmidt, Neulußheim
Jakob Stadler, Neulußheim
Karl Stecher, Neulußheim
Willi Stecher, Mannheim
Michael Thörn, Neulußheim
Heinrich Thörn, Neulußheim
Heinrich Willhauer, Neulußheim
Karl Vogt, Mannheim
Heinrich Wein, Mannheim

Kampfzeit-Episoden aus Neulußheim

Wie Dr. Goebbels verletzt wurde / Eine gefährliche Fahrt über den Rhein

Dr. Goebbels empfing vor kurzem in München einen alten badiischen Kämpfer und tauschte mit ihm Erinnerungen aus der Kampfzeit aus. Lächelnd bemerkte er dabei, daß er in den vielen hundert von Parteiversammlungen, in denen er in der Systemzeit als Redner auftrat oder in der Diskussion das Wort ergriß, kaum je einmal vom roten Mob tödlich angegriffen worden sei. Selbst nicht im roten Berlin. Das heißt doch — einmal hatte es die Kommune gewagt, ihm einen Schabernack zu spielen und zwar in einer kleinen badiischen Gemeinde. Dieser Ort war Neulußheim.

Am 7. April 1926 hatte die hiesige Ortsgruppe im „Adler“ eine große Versammlung, zu der sie Dr. Goebbels als Redner gewonnen hatte. Der ganze Saal war mit Parteigenossen und Gegnern dicht gefüllt. Die Kommunisten waren vollständig erschienen und hatten einen gerissenen Diskussionsredner aus Mannheim mitgebracht. Dr. Goebbels sprach, zuerst von Zwischenrufen unterbrochen, die jedoch zuletzt völlig aufhörten. Als er beendet hatte, brach ein Sturm der Begeisterung im Saale los, der selbst nicht wenige Kommunisten mit- rief. Mit messerscharfer Logik fertigte er den Diskussionsredner ab, der, von seinen Genossen begleitet, fluchtartig den Saal verließ.

Dr. Goebbels fuhr sofort nach der Versammlung, deren Bilanz die Aufnahme einer Anzahl neuer Kämpfer für die nationalsozialistische Idee war, wieder ab. Zehn SA-Männer begleiteten ihn auf den Bahnhof. Noch ehe sie jedoch dort angekommen waren, prallten plötzlich Dachziegel und Badsteine aus dem Hinter-

balt ihnen entgegen. Die feige Rache der Kommune für die erlittene Abfuhr! Dr. Goebbels wurde von einem Dachziegel am Kopf getroffen, trat aber trotz der Verwundung die Rückreise an. Noch heute erinnert sich der Er- oberer Berlins dieses kleinen Intermezzo in Neulußheim.

Ende Januar 1929 hatten die zwölf Neulußheimer SS-Männer, kurz die „zwölf Apostel der SS“ genannt, bei einer öffentlichen Versammlung der Partei in Speyer, in der der spätere Reichstagsabgeordnete Hg. Buttman sprach, mit den dortigen SA-Kameraden den Saalsturz zu stellen. Wegen Treibels war jedoch die Schiffbrücke nach Speyer nicht passierbar; so mußte der Rhein mit einem Kahn überquert werden. Ein Unternehmen, das jedoch mit großer Lebensgefahr verbunden war, da der Strom stark Treibels führte und die riesigen Schollen den Kahn mehrmals beinahe zum Kentern brachten. Doch die wackeren Neulußheimer „zwölf Apostel“ schafften es nach ungeheuren Anstrengungen. Raum hatte jedoch die Versammlung begonnen, als gegen 300 Kommunisten das Lokal zu stürmen und die Versammlung zu sprengen versuchten. Die Parole des Saalsturzes hieß kurz: „Heran an den Feind!“ Mit allen zur Verfügung gestandenen Gegenständen gelang es ihm, obwohl er in der Minderheit war, die rote Meute in die Flucht zu schlagen. So konnte die Versammlung in Ruhe und Ordnung durchgeführt werden.

auch das Recht vermittelt, zu diesem Volke zu sprechen.

Mit diesem Kulturkreis der SA stellen sich junge und reife schöpferische Kräfte brav und vor aller Öffentlichkeit in den Kampf dieser Zeit, um ihre Kraft über diese Zeit hinaus wirksam werden zu lassen. So formen wir den neuen Typ des Künstlers, der gleichzeitig und in erster Linie politischer Soldat des Führers ist!

Su einer harten Generation, zu einem jungen Reich gehört eine junge harte Kunst, die ebenso einfach und klar ist wie diese!

Wir wollen mit diesem Kulturkreis der SA seinen geistigen kulturellen Wertmaßstab orientieren

Rundgebungen deutschen Glaubens

Wenn jetzt fünf Kameraden, Kämpfer und Dichter zugleich, fünf Monate hindurch in ganz Deutschland aus ihren Werken lesen, dann ist dies eine kleine Erfüllung unseres weitestgehenden Zieles. Anacker, Böhmke, Lembeck, Wenzel und Schumann werden in gewaltigen Rundgebungen des deutschen Glaubens vom kulturellen Willen der SA Zeugnis geben.

Abholz jeder romantischen Kulturschwärmerei wird die SA, ausgehend von ihrer soldatischen Grundhaltung, ihre kulturpolitische Mission im Rahmen der Gesamtbewegung erfüllen und so neben dem verstandesmäßig zu erfassenden Wissen um die Idee einen unerwärtlichen Vol des Glaubens schaffen, der der lebenden und den kommenden Generationen von der Größe der Zeit, die wir erkämpfen und erleben, Zeugnis ablegen soll.

„Die Alte Garde“

Wir bleiben, die wir waren
In sturmdurchtobten Jahren,
Als blinder Haß uns schlug.
Wir kennen unsre Grenzen:
Wir greifen nicht nach Kränzen
Und nicht nach buntem Trug.

Wir fühlen uns verbunden
Durch Narben und durch Wunden
Bis in die fernste Zeit,
So wie auf blut'nen Pfaden
Uns einst zu Kameraden
Die deutsche Not geweiht.

Wir sind nicht, wo mit Zahlen
Die Allzuvielen prahlen
Um unser rein' Danier —
Doch wenn einst Kämpfer fehlen
Dann bricht aus unsern Kehlen
Ein tausendstimmig' „Hier“!

Heinrich Anacker

Ein Journalist beschämte Jules Verne

Er reiste in 19 Tagen mit normalen Verkehrsmitteln um die Erde

Wie der Dichterbericht, ist es dem amerikanischen Journalisten Erins geistig, eine Reise um die Welt in weniger als drei Wochen zu bewerkstelligen.

Der Urheber aller Abenteuer und Erdumfahrten, der portugiesische Seefahrer Fernao de Magalhães, würde seinen nun schon seit 415 Jahren in den Wägen philippinischer Eingekerkerten begraben sein, wenn er von dem jüngsten Rekorde des smarten Jantess Erins vernachlässigt.

Im Jahre zum ersten...

Als Magalhães, so nannte sich der erste Weltreisende, als er spanische Dienste tat, im Jahre 1519 den Äther durchkreuzte, um auf der Fahrt zu gehen, hatte er wohl kaum in seinen besten Träumen daran gedacht, daß er im Jahre später, nach der Magalhães-Strasse zwischen Feuerland und dem Südamerikanischen Kontinent, und den Archipel der Marianen — in die sehr unvollkommenen Anlagen seiner Zeit eingetragen haben würde, daß ihm aber schließlich als erster weißer Herr auf den neu entdeckten Philippinen ein furchtbares Los, nämlich im Tod durch Ueberfall, beschieden sein würde. Aber erst als er in sein Name unternommen hat, mit der ersten Erdumfahrt, die er nicht selbst mehr vollenden konnte, die von einem der Schiffe durchgeführt wurde, in seiner letzten Überfahrt ausgelassen waren. — Es ist vor vier Jahrhunderten ein überaus dramatisches — ja, ein ausstichendes Unterfangen gewesen, mit vorgefahrener Karte auf eine Weltumgehung auszugehen. Soeben war ja die Angelegenheit der Erde überhaupt erst in das geographische Bewußtsein der Menschheit eingedrungen.

Jules Vernes kühnster Traum

So blieb es sehr lange Zeit hindurch. Erst als die Schifffahrt mit immer neuen Erfindungen der Technik ausgestattet wurde, als das Dampfgeschiff seinen Weg über die Kontinente nahm, wurde die endlose Spanne verflüchtigt. In Reise um die Erde dauerte im Jahre 1876 immerhin noch 117 Tage; ein Rekord, den der junge Kapitän Schmutz aufstellte.

Um so mehr beschämte man daher im Jahre 1873, also drei Jahre früher, den phantastischen neuen Roman Jules Vernes, der in unterirdischen, seinen Helden Phileas Fogg — natürlich war es ein Angelegenheit! — in 80 Tagen, unter wilden Abenteuer verführt, sich, an allen Schranken der damaligen Technik, und der Welt, abgeben, und noch einen Tag zu spät in seinen Trübsal in London zurückgekehrt, wenn er sich nicht um die berühmte, verhängnisvolle Stunden zu keinem Schicksal wüßte, die man erpärt, wenn man in der Richtung die 360 Rängen der Welt durchläuft.

„Graf Zeppelin“ als Rekordinhaber

Zeit Jules Verne gibt es so etwas wie einen Rekord der Abenteuer. Es kommt dann an, in kürzester Zeit und unter Ausnutzung normaler Verkehrsverbindungen um die Erde zu fahren, fliegen, dampfen und zu kochen, was die heutige, natürlich der Fliegerzeit, der Welt der Fortschritt gelehrt.

Als zur Rekordfahrt des „Graf Zeppelin“ im Jahre 1929, die — allerdings von großen Aufhalten unterbrochen — 21 Tage 7 Stunden und 23 Minuten dauerte, war es jedoch ein

weiter Weg. Zum ersten Male wurde im Jahre 1913, durch die Luft gereist: Nears gebrachte zur Erdumkreisung 35 Tage 21 Stunden und 35 Minuten und bediente sich unterwegs u. a. eines Wasserflugzeuges. Jules Vernes phantastischer Traum wurde indes am 16. Jahre bis 1889; es war eine amerikanische Journalistin, Miss Nellie Fly, die ihn um genau 10 Prozent unterbot.

Wiley Post schafft's in einer Woche

Daß es unter voller Ausnutzung aller technischen Errungenschaften unserer Zeit möglich ist, in acht Tagen über alle Länder und Meere hinweg die Welt zu umkreisen, bewies Wiley Post, der einjährige Flugzeugpilot, der vor nicht allzu langer Zeit mit wahrer Todesverachtung sein Flugzeug in einer Woche und 18 Stunden 49,5 Minuten (die Dezimalstelle ist ameri-

kanischen Ursprungs) über die lange Strecke brachte.

Im Falle Erins, der heute zur Debatte steht, handelte es sich aber nicht um den absoluten Weltrekord, wenn man so sagen will, sondern um eine Ausnutzung der normalen Verkehrsverbindungen, unter Benutzung der Rennformel Jules Vernes und damit um ein „Handicap-Rennen“ gewissermaßen. Die drei Journalisten — zwei Männer und eine Frau — die für die Zeitung „World Telegram“ von New York aus starteten, hatten dabei alle regulären Anschlüsse vorher sorgsam ausgetastet und waren darauf angewiesen, daß nun auch alles klappte.

Glücklich am Ziel

Vorbereitung zu diesem Flug, der am 30. September losging, war die Aufgabe, weniger als drei Wochen zu gebrauchen. Man begann das Abenteuer auf dem schnellsten Ozeanbe-



Franchot Tone und Clark Gable mit einem Südseemädchen in dem Film „Montez auf der Bounty“

Der Umsteigeplatz in den Wolken

Erkath wechselt im Sturz die Fallschirme / Eine Kunst, die nur dieser Pilot beherrscht

Vielleicht ist es nur eine kleine Anekdote, die man sich in Fliegerkreisen von dem Manne erzählt, der, wenn er sich schon einmal überreden läßt, im bequemen Eisenbahnabteil eine Reise zu unternehmen, beim Aussteigen des Schallers: „Nach Absteigen bitte umsteigen!“ — Der Flieger, und werds keinen Rock abzieht, als würde er nach einem Knopf suchen, der nicht mehr an der richtigen Stelle ist. So nun die Geschichte dem Fallschirmflieger von Staaken, Paul Erkath, angedichtet ist oder nicht, erscheint hier gar nicht so wichtig, immerhin möchte man diese Fertigkeit eines Flugzeugpiloten für möglich halten, denn das Umsteigen mitten in den Wolken zu solcher Angewohnheit geworden ist,

daß er sich auf erdgebundenen Fahrzeugen im ersten Augenblick nicht gleich zurechtfinden kann.

Paul Erkath, einer der erfolgreichsten und kühnsten Fallschirmflieger Deutschlands, dessen verwegenes Können schon in vielen Großstädten Staunen und Bewunderung erregt haben, macht sich für ein Vergnügen daraus, im Sturz zur Erde von einem Fallschirm zum anderen umzuwechseln, eine Kunst, die sonst kein Pilot mehr beherrscht. Es ist das immer ein Augenblick, bei dem selbst den fähigsten Naturen das Herz im Leibe stockt, die von fester Erde aus Jenseits dieses Schauspielers sind, und mancher lauter Angstschrei aus dem Publikum hat schon bewiesen, wie schwer dieses Wagnis auf den Nerven der Zuschauer lastet. Aber Erkath, der Meister des Doppelsprunges, der schon über 150mal über die Vorwand eines Flugzeuges geflattert und in die Tiefe gehängt ist, hat ein unbegrenztes Selbstvertrauen zu seiner Kunst; die Fallschirme, die er dazu benutzt, sind von ihm selbst konstruiert und er weiß, daß es Hand und Fuß hat, was er sich auskennt. Nicht Zensationslust oder Nerventüchtigkeit ist es, was Paul Erkath mit seinem Doppelsprung erzielen will, sondern das verständliche Verlangen, so rasch als möglich zur Erde zu kommen.

Wenn sich nach dem Sprung aus dem Flugzeug in wenigen Sekunden der Fallschirm öffnet, wird der Pilot ein Spielzeug der Winde, die ihn auf gefährlichen Gelände treiben können. Im Ernstfall eines Krieges bietet der langsam zu Boden schwebende Seidenschirm ein leichtes Angriffsziel der Maschinengewehre. Um nun diese Gefahr abzuwehren, entwirrt sich der Pilot seines Schirmes und reißt nach laufendem Fall an einer anderen Leine, die einen zweiten Fallschirm öffnet, mit dem er dann sicher zur Erde gleitet. Er steigt also von einem Schirm zum anderen um und der blitzschnelle Sturz in die Tiefe, der zwischen dieser Augenblicke liegt, kann ihm in gefährlichen Situationen das Leben retten.

Paul Erkath erzählt das alles, als wenn es die selbstverständliche Sache der Welt wäre, sich in 2000 Meter Höhe vom Flugzeug zu lösen und etwa 1000 Meter tiefer sich gemächlich einem anderen Fallschirm anzuvertrauen. Aber der Staaken Fallschirmwart hat ja Nerven wie Stränge, und die zwanzig Doppelschirme, die er bisher schon ausgeführt hat, scheinen ihn keine Sekunde sonderlich aufgeregt zu haben. Viel Ärger bereitet ihm aber das Pech, daß er mit seiner Erfindung hatte. Viele schlaflose Nächte grübelte er an seiner Konstruktion und als sie nach mühseligen Versuchen endlich Gestalt bekam und er sie zur Prüfung einreichen wollte, mußte er erfahren, daß — schon ein anderer, ein ausländischer „Konkurrent“, ihm zuvor gekommen war. So „steigt“ eben Paul Erkath, ohne eine Patentschrift in den Taschen zu haben, in den Läften „um“ und keiner macht es ihm nach...

zwingen, dem Luftschiff „Dindenburg“, trennte sich dann in Europa und küstlich verschiedene Routen ein, die Erins einen so großen Vorsprung brachten, daß er in Manila (Philippinen) — dort, wo Magalhães seinen Tod gefunden hat — noch eben rechtzeitig eintraf, um das Flugboot „Dawalian Clipper“ zu erreichen, das ihn umgehend auf den amerikanischen Kontinent zurückbrachte. Seine beiden Kollegen aber hatten unter dem Umstand zu leiden, daß die schweren Taifune der letzten Tage dem nächsten Kurzflugzeug Manila—USA nicht weniger als vier Tage Verspätung brachten.

So trübte also Erins über zwei Tage fröhlich, als er gewettet hatte, wieder in seiner Redaktion ein. Und selbst, daß er auf der Zwischenstrecke nach Manila ausnahmsweise kein Verkehrs-, sondern ein handelsmäßiges Fernverkehrsflugzeug benutzt hatte, soll ihm angesichts der tatsächlich großartigen Leistung verziehen werden.

Bücherecke

Hanns Johst: „Die Torheit einer Liebe“. Roman. 200 Seiten. In kleinen Geb., 4,20 RM. Verlag Albert Langen, Georg Müller, München. Neuauflage 1936.

Das Ganze ist ein Spiel, ein flüchtiger Traum, und für den, der sich ihm hingibt, eine wirkliche Torheit. Denn er ist fürwahr noch ein reiner Tor, den der schöne Schein verführt und um das ersehnte Glück der Erfüllung betört. Wie viel Sorgen, Mühen und Opfer nimmt er nicht auf sich, um der angeborenen kleinen Baronin zu gefallen! Getrennt von ihrem Manne, der draußen in der Welt auf der Suche ist nach einer neuen, besseren Zukunft, schlägt sie sich mit ihren fünf Kindern tapfer durchs Leben, dankbar für jede Hilfe, die ihr das schwere Dasein erleichtert und verschönt. Seine Freundschaft ist darum gern gegeben, aber als die Baronin wieder Nachricht von ihrem inzwischen veränderten gewordenen Manne erhält, verschwindet sie ebenso plötzlich, wie sie aufgetaucht war und zerfällt dem zurückgelassenen Freund alle Wünsche und Träume. — Mit entzückender Leichtigkeit hat Hanns Johst diese köstliche Liebesgeschichte erzählt. Menschliche Güte und herzlichster Humor leuchten daraus hervor und machen sie zu einem dichterischen Erlebnis von feiner Kunst.

Herbert Goring: „Ich muß dabei sein“. Als Badergefehle von Spanien an die Westfront. Verlag: Martin Bärner, Berlin. 220 S. Kart. RM. 3.—.

Dies wird erzählt, wie ein junger Mann, Herbert Goring, im Jahre 1914 gerade zu der Zeit in Spanien weilte, als der Krieg ausbrach. Da er fühlte, daß die Pflicht ruft, bewog ihn nur noch ein Gedanke: „Ich muß dabei sein!“. Daraufhin beginnt er alle Höhen der spanischen Westfront abzukapern, um eine Rückzugsmöglichkeit zu finden. Aber erst in Malaga gelang es ihm, mit dem Wah eines schwelgerischen Badergefehle zu entkommen. Auf einem kleinen Alldampfer fährt er nach Genoa und gelangt schließlich nach mancherlei Erlebnissen mit Konstantin, Vahneam und Bahndienstverweirern zurück in das Deutschland des Weltkrieges. — Das Werkvolle an dem Buch ist, daß der Badergefehle nicht nur ein abenteuerlicher Badergefehle ist, sondern ein Denker, ein Mann von Wissen und Willensstärke. Der Erzähler führt uns neben dieser Haupthandlung auch in kleinere Erlebnisse ein, indem er uns von Eiferkämpfen und Wunderdokumenten, von Klaffen hoher spanischer Kunst und dem allgütlichen Leben der Straße erzählt. Das Buch ist spannend geschrieben und liefert uns lehrreiche Unterhaltung.

„Sieger von Morgen.“ Von Christian Sundbøl. Verlag Paul List, Leipzig.

Das ist ein politisches Buch in der edelsten Bedeutung des Wortes, weil es von den großen Dingen des Lebens und des Menschlichen und von den großen politischen Lebens handelt. Zugleich aber ist es Dichtung im Sinne jener höchsten Verfassung, auf der sein das Kommen. Die geistige Grundhaltung des Romans bildet die Auseinandersetzung des westlichen Menschen mit der russischen Revolution. Die starke und eindringliche Schilderung des russischen Umsturzes, der Kämpfe zwischen Weiß und Rot, des schrecklichen Verrates und aller damit verbundenen Grausamkeit, des verzweiften Versuches der letzten Treulichen, ein freies Leben gegen die anstürmende bolschewistische Welle zu halten, und der tragische Untergang dieser Kämpfer, mit deren Tod der Glaube an den künftigen Sieg ausbleibt, das erbebt sich zu einer Saga von unermesslichem Helden, und fähigen, männlichen Werten, vom Ringen und Sieg ewigen Volkstums.

Badischer Kalender 1937. 21. Jahrgang. Herausgegeben vom Landesverband der Badischen Kalenderverleger. Verlag: Carl Schmitt, Heidelberg. Preis 2,25 RM.

Als der erste Jahrgang dieses Bildwerkes den Freunden der badischen Heimat Bilder aus der Landschaft am Ried und am Oberrhein, aus dem Schwarzwald und von den Gestaden des Bodensees zeigte, da ahnten Herausgeber und Verleger noch nicht, daß dieser Badische Kalender nach 20 Jahren stetig aufsteigender Entwicklung noch reichhaltiger und schöneres Bildmaterial bringen würde. Beim Kalender 1937 übertrifft den Betrachtenden die Vielfalt der wiedergegebenen Motive ebenso wie die Schönheit der einzelnen Bilder und die technische Zeichnung der Bilder. Aus einer Fülle guter Fotoaufnahmen wurde das Beste zu einem Querschnitt durch Landschaft, Volkstum und Brautraum des badischen Landes zusammengefaßt. Es zeigt der Badische Kalender, wie viele Einzelbilder die Schönheit einer deutschen Landschaft formen, Bilder, der Natur entnommen, den Flüssen und den dunklen Tannenskizzen, den traumatischen Wäldern und sonnenüberfluteten Bergeshängen, dem Leben und Treiben des Volkes, Aufnahmen, die zeigen, wie es heute ist und wie es schaffte, Wiedergaben von Wandmalereien und Kunstwerken, lebendige Ausschnitte aus dem reichen Brautraum, Augenblicksaufnahmen aus dem allseitigen Sport- und Ferienleben des Landes, und das alles in der Form der lehrreichen Kunstwerke, die Baden für seine landschaftlich prägnanten Güte berechtigt. Besondere Einzelbilder tragen farbige Darstellungen von Trachten: eine freundliche Gutachterin, die charakteristische Tracht des Schwarzwaldes, trägt als Titelblatt den Beschauer, ein Bild von Helmut Starbina. Den Badischen Kalender, den man schon beim ersten Durchblättern liebesvoll, wird man erst recht schätzen, wenn man Tag für Tag sich in die einzelnen Aufnahmen, Kunstwerke der Bildhauerei, vertieft, wenn man sich von dem lieblichen zusammengefaßten Text den Weg zur Seele dieses Landes und seines Volkes zeigen läßt. Der Kalender kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

POLA NEGRI

aus „MAZURKA“ unvergessen —
jetzt in einem neuen Film von Weltformat!



Moskau-Schanghai

Das erschütternde Schicksal einer leidgeprüften Frau in der russischen Revolution 1917. Nach einer wahren Begebenheit!

GUSTAV DIESSL

Wolfg. Keppler - Susi Lanner in den weiteren Hauptrollen
Regie führt Paul Wegener!

Jugendliche nicht zugelassen! - Anfangszeiten in beiden Theatern:
Samstag 3.00 4.20 6.25 8.35 Sonntag 2.00 4.05 6.10 8.20

ALHAMBRA SCHAUBURG

Der blaue Diamant ist gestohlen ...



Salto King

der Artisten-König und sein
getreuer Polizeihund „Greif“
spielen die Hauptrollen!

Heute Nacht-Vorstellung

und morgen Sonntag abds. 11.00 Uhr

SCHAUBURG

Café Börse

Kapelle Fath

Samstag und Sonntag Verlängerung mit Konzert

ALHAMBRA

Sie sehen HEUTE NACHT

abds. 11.00 Uhr

sowie: Morgen Sonntag
den außergewöhnlichen Film
im Ufa-Leih



Liebe

Ein starker menschlicher Film vom
Kampf einer Frau, vom Opfer eines
Mannes und vom Sieg nicht ver-
langender, sondern unendlich ver-
schenkender, großer, übermensch-
licher Leidenschaft triumphierender
Liebe!

Sie werden diesen einzigartigen
Film nicht vergessen können!
Eintrittspreise ab 80 Pfennig!
Vorverkauf ununterbrochen!

Heckel
Kunststraße
O 3, 10
Neue und gespielte
**Pianos
Flügel**
in verschiedenen
Preislagen.
Neu aufgenommen:
**Klein-Flügel
Klein-Pianos**

Suprema-

Fahrradlicht
Dynamos 2.75
3.95, 4.75, 5.50
— 6.00, 7.50 —
Scheinwerfer, spitze - 65
Batterieleuchten - 80
MOHNEN
H 4, 10 u. J 1, 7
Breite Straße.

Stieppdecken
Reinverfertigung u.
Wasser, T. wertvolle
Büge lohnt sich be-
sonnert. G. u. H. in m.
Rüf. u. l.
Hermann 512 96.
(52 201 8)

Radio-
aller Fabrikate repar.
Klinik
L 4, 9

Einige zurück-
geholte, f. neue
Fahrräder
sowie teils
gebrauchte
billig abzugeben.
Doppler
J 2, 8
(58 818 8)

Gebrauchtes,
gut erhaltenes
**Schlaf-
zimmer**
Eiche, neu, geb.,
mit groß. Stuhl.
Schrank, 180 cm
hoch, komplett
nur 170.- RM
Meyer & Hahn
R 3, 9-10.
(40 519 0)

Statt Karten

Adolf Menzer Betr.-Ass.
Emma Menzer geb. Raab
VERMAHLTE

Mannheim, 24. Oktober 1936 Seckenheimer Str. 90

Herbert Hiller
Meta Hiller geb. Metz
VERMAHLTE

Schmiehelm/Bd. Mannheim, Qu 2, 15
24. Oktober 1936

Ihre VERMAHLUNG geben bekannt

Richard Gramlich
Susanna Gramlich
geb. Braun

Kheinau 24. Oktober 1936 Walldorf



Ein Sonntag voll
Stimmung u. Freude!

Die herrliche neue
Filmoperette

von

ROBERT STOLZ

Ein strahlender Film mit reizenden, beglück-
ten Frauen, köstlichen Zwischenfällen und
entzückenden Schlägern, die jeden wü-
standslos mitreißen

Das Frauenparadies

mit Hortense Raky, Ivan Petrovich, Aino Bergö
Georg Alexander, Leo Slezak, Hans Richter, Anni Rosar

Musik: Robert Stolz - Regie: Arthur M. Rabenalt - Ein Donau-Film der Terra
Kulturfilm EMDEN - Ufa-Ton-Woche: Neueste Berichte aus dem roten Madrid

Mo. 3.00 5.30 8.30 Uhr
Sa. 2.00 4.00 6.00 8.30 Uhr
Jugendl. ab 14 J. zugelassen

UNIVERSUM

UNIVERSUM

Etwas ganz Neues
für Mannheim!
Montag, 26. Okt. Anfang 2.20 Uhr
Dienstag, 27. Okt.
Mittwoch, 28. Okt.

Stürmisch bejubelt!

Dornröschen



Ein herrlicher, ganz neuer
Märchen-Tonfilm
nach den Brüdern Grimm
**Der schönste aller
bisherigen Märchenfilme!**

Im prächtigen Vorprogramm:
Ping-Pong am Nordpol, Tanzende Blie-
stille (Farbfilm), Lausbubenstreiche

Eintrittspreise:
Kinder: 30, 50, 70 u. 90 Pf.
Erwachs.: 50, 70, 90 u. 110 Pf.
Vorverkauf: Universumkasse

Ein Ereignis und unver-
geßliche Stunden für
Groß und Klein!

Kultur- Film Matinee

Morgen Sonntag, 25. Okt. 11
vormittags 11 Uhr

Ein Wintersport-Großfilm,
der alle begeistert!

Winterzauber

in den
DOLOMITEN

Zum erstenmal gelang es einer deutschen
Expedition in den Dolomiten, auch auf
Schneefeldern des Weißtiefses Höhen-
aufnahmen durchzuführen. Vom Winter beglück-
t, traf die Expedition Schneefelder an, wie
nur 1916 während der großen Kälte in
„Blutberg“, am Col di Lana, vorgefunden
wurden.
Die eingezeichneten Bilder des Dolomiten-
landes sind ausschließlich von geübten
Touristen während ihrer Winterreise in
Sonne, Ski und Pulverschnee aufgenommen
worden!

Die Gipfel dieser mächtigen (schönen Tour sind:
Fischlein-Tal, Muffles zur Muffelstein-
hochbrunnengruppe, Seigner - Dolomiten,
Drei-Finnen-Wasser, Oberbach-Wasser, G.
radelbach, Monte Cristallo, Raberna und
Unterbach aus den beschneiten Höhen
strahlen des Weißtiefses. Mitführen der
Zoo-Groß-Bag, Gorrina d'Impressa, Cam-
Zore, Haisberg-Bag, Col di Lana, Wern-
stein, Gossard, Campolongo-Bag, G.
Joch, Seiser-Kaule, Weidner-Gruppe, G.
Fingertspitze, Dobert.

Reine Matinee: 0.60, 0.70, 0.90, 1.-
Jugend halbe Preise. / Vorverkauf Ufa.

UNIVERSUM

Wohin heute abend?

Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen!

Hauptstiftsteller:

Dr. Wilhelm Rattermann

Stellvertreter: Karl W. Hogenacker, — Chef vom Dienst
Helmuth Wüst, Verantwortlich für Politik: Dr. W.
Rattermann; für politische Nachrichten: Dr. W.
Rattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: W.
Hogenacker; für Kommunales und Bewegung: Friedrich R.
Hogenacker; für Kulturpolitik, Schulwesen und Religion: Dr.
W. Hogenacker; für Unpolitisches: Fritz Hogenacker;
Verfasser: Karl W. Hogenacker; für Sport: Julius H.
Hogenacker in Mannheim.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Bld.
SW 68, Charlottenstr. 15b, Nachdruck sämtlicher Original-
berichte verboten.

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Hess,
Berlin-Adlon.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr
(außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)

Verlagsdirektor: Kurt Schönwisch, Mannheim
Trud und Verlag: Gutenberg-Verlag u. Druck-
GmbH, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10 bis 12
Uhr (außer Samstag und Sonntag); Hermann
Str. für Verlag und Schriftleitung: Sommer-Str. 34, 2.
Für den Anzeigenstellenden: Kurt Schönwisch, Bld.
Zurzeit in Berlin Str. 6 für Gesamtauflage (inkl.
Weinheimer und Schwabinger Ausgabe) tätig.

Gesamt-D. u. Monat September 1936 47 173
dabei:
Mannheimer Ausgabe 37 632
Schwabinger Ausgabe 6 181
Weinheimer Ausgabe 3 360

PALAS

Theater
Das Tagesge-
ist der neu
Kolo
in deu



Das tollste Se-
mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

mit d
CLAR
Charles Laug
Ant. heute 3.30
Freitag die bitte we
Jugendlich

ag voll
u. Freude!
liche neue
berette
on
T STOLZ
mit reizenden, beglückenden
Zwischenfällen auf
gern, die jeden wilden
mitreißen
dies
ergö
nni Rosar
au-Film der Terra
dem roten Madrid
RSUM
atur-
film
tinee
25. Okt. 11
ort-Großfilm
begeistert!
auber
ITEN
es einer druck-
omiten, auch ein
streiches Schauspiel
von Dieter Bogner
dramatischen am
r großen Rhythmus
bi Anna, vorgelesen
ilder des Tolstoj
ich von 8 Schülern
ster Wirtin
erfahrene aufgezogen
chönen Tour hat
zur Musikanten-
Begleiter - Deutscher
Oberbach-Gruppe, 4
Kaisers, Rabenau
heftigsten Reiterin
des - Wirtin - 4
ia b-Komplex, 4
Col di Vano, 4
olongo-Park, 4
elster-Gruppe, 4

PALAST und GLORIA

Theater Dreihe Str. Palast Seckelb. Str.

Das Tagesgespräch unserer Stadt
ist der neueste amerikanische
Kolossal-Film
in deutscher Sprache



Meuterei auf der Bounty

Ein Metro-Goldwyn-Mayer-Film nach dem Roman
der Berliner Illustrierten

Das tollste See-Abenteuer aller Zeiten

mit drei Darstellern von Welt Ruf

CLARK GABLE

Charles Laughton - Franchot Tone

Anf. heute 3.30 5.40 8.20 Sonnt. ab 2.00

Verzogen Sie bitte wegen des groß. Andrangs die Nachm.-Vorst.

Jugendliche nicht zugelassen!

Ballhaus am Schloß

Samstagabend, den 24. Okt. und
Sonntagabend, den 25. Okt. 1936

TANZ

Eintritt 30 Pfennig - Militär 30 Pfennig

Jülich's

Wein- und Bierstube

Bismarckplatz 19 - Ruf 43086

Heute Schlachtfest

Jeden Samstag Verlängerung

Großer Traubenbeeren-Raten

ab 1. November 1936

Sport und Mode

ALBERT HISS

N 7.9 RUF 23090

Wellenreuther

am Wasserturm

Das behagliche

Konditorei-Kaffee

in schönster Lage der Stadt

Reichhaltige Weinkarte

Mannheimer und Münchner Biere

Täglich Künstler-Konzert

Eberhardt Meyer

der geprüfte Kammerjäger

MANNHEIM, Collinstraße 10

Telefon 25318

Seit 36 Jahren für

Schützlinge in der

Schützlinge bekämpfung

bekannt.

Schokolade

H 1,2 - K 1,9

CAPITOL

Luis Trenkers

preisgekröntes Meisterwerk

Der Kaiser von Kalifornien

Heute Samstag

Nacht-10.45

Einmalige Vorstellung

Adolf Wohlbrück - Renate Müller

Paul Hörbiger - Willy Fritsch

Theo Lingen - Rose Darsory

Walzerkrieg

Singen - Lachen - Tanzen

Lichtspielhaus Müller

Jan Miranda - Gustav Diehl

Die Liebe des MAHARADSCHA

National-Theater Mannheim

Samstag, den 24. Oktober 1936:

Vorstellung Nr. 54

Wiener H. Nr. 5 1. Sondern. H. Nr. 3

Susanne Miller

Oper in drei Akte. Dichtung nach

Friedrich v. Schiller, "Kabale und

Liebe" von Salvadore Cammarano,

ins Deutsche übertragen v. G. Schöler

Ruf von Giuseppe Verdi

Anfang 20 Uhr. Ende um 22.30 Uhr

Die gute, bürgerliche Gaststätte

Neckar-Strand

H. Ottmann und Frau

Früher Neckarschloß

Täglich mehrmals frisch!

Ein ganzes gebratenes

Hähnchen, gefüllt M. 1.50-2.-

STEMMER, O 2, 10

Fernruf 23624 Kunststraße

Kennen Sie

das neue

Mannborg-Planochord

Klein-Klavier

Ueberraschend preiswert

Wundervoller Klang

C. Hauk, Musikhaus

D 3, 11 - Nähe Börse

Habe laufend Eingänge in frischen

Champignons

1/2 kg. RM. 1.-

Ebenfalls empfehle ich

Champignons in Dosen

zu billigem Preise

Pedro A. Oliver

C 2, 10a-11 Fernruf 201 83

Miele

die bekannte

Elektro-Waschmaschine.

deren günstiger Preis es gestattet, in

jedem Haushalt elektrisch zu waschen

jetzt schon für

RM 145.- 80 Liter Inhalt

RM 150.- 100 " "

mit dem

Miele Anwurf-Motor

zum Anschluß an die Lichtleitung

eines Wechselstromnetzes

lieferbar.

Stromverbrauch am Waschlapp 20-30 Pfg.

Auf Wunsch Ratenszahlung

zu haben in den Fachgeschäften

Mielewerke A.G. Göttersloh/Westf.

Größe Waschmaschinenfabrik Deutschlands

LIBELLE

Täglich 20.30 Uhr:

Adam Müller sagt an!

Benito, jugendl. Jongleur

Inge und Geldt, Kombinations-Schau

Bea und Violant, das große Tanzpaar

2 Tonitor's - und ein Brett

Erna Hansen-Wehnert, Deutsch-Meistersechritte

3 Juwells, Juwelle der Equilibristik

Heute 16.00 Uhr: Tanz-Kabarett-Variete

Morgen 16.00 Uhr: Familien-Vorstellung

28. Oktober

Mitwoch

Harmonie, D 2, 6

spielt

Alfred Hoehn

Werke von

Bach, Beethoven, Chopin, Schumann

Karten von RM 1.- bis 3.50 bei

Hickel, O 3, 10, Dr. Tillmann,

P 7, 18, Verkehrsverein Plankenhof

Konditorei - Kaffee

Schultgen N 7, 9

Am Wasserturm

Heute meine Spezialität: **Ap-el-mit-Käsekuchen**

Frühstück schon ab 7.30 Uhr morgens

Die gute, bürgerliche Gaststätte

Neckar-Strand

Melplatz 1 - Ecke Domstr.

Preisw. Mittag- u. Abendlich

Früher Neckarschloß

Täglich mehrmals frisch!

Ein ganzes gebratenes

Hähnchen, gefüllt M. 1.50-2.-

STEMMER, O 2, 10

Fernruf 23624 Kunststraße

Kennen Sie

das neue

Mannborg-Planochord

Klein-Klavier

Ueberraschend preiswert

Wundervoller Klang

C. Hauk, Musikhaus

D 3, 11 - Nähe Börse

Habe laufend Eingänge in frischen

Champignons

1/2 kg. RM. 1.-

Ebenfalls empfehle ich

Champignons in Dosen

zu billigem Preise

Pedro A. Oliver

C 2, 10a-11 Fernruf 201 83

Miele

die bekannte

Elektro-Waschmaschine.

deren günstiger Preis es gestattet, in

jedem Haushalt elektrisch zu waschen

jetzt schon für

RM 145.- 80 Liter Inhalt

RM 150.- 100 " "

mit dem

Miele Anwurf-Motor

zum Anschluß an die Lichtleitung

eines Wechselstromnetzes

lieferbar.

Stromverbrauch am Waschlapp 20-30 Pfg.

Auf Wunsch Ratenszahlung

zu haben in den Fachgeschäften

Mielewerke A.G. Göttersloh/Westf.

Größe Waschmaschinenfabrik Deutschlands

Palmbräu

Das Edeleerzeugnis 100 jähriger

Bräu-Erfahrung

Anschankstellen:

Palmbräu-Bierstube, Kaiserring 32

Rosengarten, U 8, 19

Bräustübli, B 2, 10

Grässer, D 5, 6

Bavaria, K 8, 4

Vater Jahn, T 4a, 1

Klosterglocke, Tattersallstraße 9

Teestube, O 6, 9

Silberner Becher, Kepplerstr. 14

Drei Hasen, Eichelsheimerstr. 4

Gaststätte Linde, Emil-Heckel-Str. 22

Palmbräu-Automat, K 1, 4

Gasthaus Friedrichsbrücke, U 1, 15

Kyffhäuser, Seckenheimerstr. 77

Jägerheim, Melplatz 8

Königsburg, T 6, 33

Gaststätt. Willig, Amerikanerstr. 11

Kantine Spiegelfabrik Waldhof

Loreley, O 7, 31

Lindenburg, Beilenstraße 36

Gaststätte Scheider, H 4, 22

Bier-Niederlage Mannheim: Collinstr. 45 - Tel. 44494

Möbel-Politur

"Starplan" reinigt, poliert auf, poliert alle Möbel wie neu. 90 Pf. u. 1.60 M. (35578)

Storchen-Drogerie Markt-Platz, H 1, 16

Schmidts Gaststätte, K 2, 18

Das Lokal für jedermann

Friz Weber

Die Trommel Gottes

Ein Roman aus Kärnten

Ein mitreißendes, ergreifendes Buch! Man

liest es in einem Zuge zu Ende. Die Geschehnisse

des jungen L. und L. Reiteroffiziers Connelmer,

der aus einem sorglosen Dasein vom Schicksal

in die Schürme des Völkerrufes der Jahre

1848/49 hineingerissen wird; die damalige Zeit

mit ihrer erweichenden Sehnsucht nach völkischer

Freiheit, für die so viele bereit waren zu kämpfen

und zu sterben; dies alles erfüllt vor dem Leser,

der es selbst nicht mehr vergessen wird. Denn

dieses Buch ist nicht „geschrieben“, sondern

empfunden - aber jede Empfindung ist mit echtem

und ursprünglichem Können gestaltet worden.

In Reimen RM. 3.75

Völkische Buchhandlung

Mannheim, P 4, 12 - am Grobmarkt

Moderne

Werkstätte für

Platten aller Art

Dekatur

Kantenarbeiten

Hohlraum

Biesen

Stickerie

Spitzen einkurbeln

Stoffknöpfe usw.

Verkaufsstelle für

LYON

Modereitschriften

Schnittmuster

Inh. E. GOEDE

Mannheim, Qu 3, 21

Fernsprecher 22490

Flotte Haar-Hüte

von 8.60 an in prächtv. Auswahl

Beachten Sie bitte mein Spezial-Hut-

Fenster - Große Auswahl in fert. Anzügen

Flotte Winter-Ülster und Regen-Mäntel

C. W. WANNER - M 1,1

Das bekannte Spezialhaus

für sämtliche Herren-Artikel

Radlicht

Dynamos

2.95, 3.95

4.95, 5.95

Schlewerer

0.75, 0.95, 1.25

Endres

Neckarau

Schulstr. 53

Große Auswahl

am Platz

Uebt praktischen

Sozialismus -

Werdet

Mitglied der

N. S. V.

Starke Erkältung

Gutten, Verschleimung, Rechen Sie

bagagen Satogen Konfekt Sch. 90.3

(Reine wertvolle Nährstoffe.)

Storchen - Drogerie Markt-Platz, H 1, 16,

(58 835 30)

Theater-Spielplan für die Woche vom 25. Oktober bis 2. November 1936

Sonntag, 25. Okt.: 1. Morgenfeier: „Hugo

Wolff“, Anf. 11.30 Uhr, Ende gegen 13 Uhr.

— Abends: Miete E 5 und 1. Sonder-

miete E 3: „Die Ballfäre“, von Richard

Wagner. Anfang 18 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Montag, 26. Okt.: Miete A 5 und 1. Sonder-

miete

